№ 186 — 162. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Donnerstag, 9. August 1928

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau" „Deutsches Lied" „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich morgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ, im Postbezug 2,20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg. Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg. amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Bankrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7048. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 2441. — Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Venizelos am Ruder

Von Diplomaticus.

Venizelos hat in Griechenland die Rolle des Ministerpräsidenten mit einer Selbstverständlichkeit wieder übernommen, als ob er in der Zwischenzeit nur in die Ferien gegangen wäre, nach deren Beendigung sein Stellvertreter eben zurücktritt. Sein Ministerium, das schon fertig war, bevor der Staatschef ihn zu dessen Bildung berief, konnte sofort in Funktion treten.

Die Ministerien hatte Venizelos ohne die sonst üblichen langen Ueberlegungen verteilt. Und, wie immer, gab er seinen Mitarbeitern sein Programm wie militärische Befehle bekannt. Dieses Programm bringt im übrigen keine Ueberraschungen, es beschränkt sich auf die üblichen Redewendungen: strenge Sparsamkeit in jedem Verwaltungszweige, Hebung des nationalen Reichtums durch produktive Arbeit, und ganz allgemein: gute Verwaltungstätigkeit.

Venizelos wußte, warum er sein Regierungs-Programm so nichtssagend formulierte. Man befürchtete, im Lande und draußen, einen radikalen Umsturz der bisherigen Politik, die sich das Vertrauen des Auslandes erworben hatte. Diese Schwarzseher sollten enttäuscht werden. Daher die farblose Einfachheit des Programms; aber so einfach es ist, es hat dunkle Punkte.

Der erste ist: Das Programm ist nicht der Kammer unterbreitet. Wie wird die Kammer während der Herrschaft des Venizelos zusammengesetzt sein? Wird sie sich stark verändern? Wird Venizelos auf eine getreue Mehrheit zählen können, hauptsächlich in der Frage der Stabilisation? Denn es ist anzunehmen, daß Venizelos die Stabilisation, die sein Vorgänger Zaimis und dessen Kabinett in zweijähriger harter Arbeit vorbereitet hat, durchführen wird. Das Gegenteil wäre Wahnsinn. Wie schwankend das politische Charakterbild des Venizelos sein mag, es ist nicht anzunehmen, daß er mit der auswärtigen Politik von Michalakopulos, die das Vertrauen Europas gewonnen hatte, noch mit der finanziellen von Kasandaris, die den Kredit Griechenlands gehoben hat, brechen wird.

Zwar hat Venizelos seinem ehemaligen Generalstabschef Kasandaris, der ihm in der Leitung der liberalen Partei folgte, als er, Venizelos, sich zeitweilig zurückzog, vorgeworfen — und diesen Vorwurf zum angeblichen Motiv seines unvermuteten Wiedererscheinens auf der politischen Bühne gemacht, — daß Kasandaris zu leicht den Forderungen Frankreichs bei der Liquidation der Kriegsschulden nachgegeben habe. Aber die Frage ist heute erledigt. Sie war in der Politik des Ministeriums Zaimis Bestandteil eines wohldurchdachten Planes, der ihm, ohne Zweifel mit geballter Faust in der Tasche, ermöglichte, von der schweren Bürde diplomatischer Proteste befreit, zur finanziellen Gesundung voranzuschreiten.

In der Zusammensetzung seines Kabinetts hat sich Venizelos, wenn er auch seine Anhänger begünstigte, nicht engherzig gezeigt. Neben Argyropulos, der mit Venizelos und Politis das Komplott schmiedete, das zum Sturze des Königs Konstantin führte, neben Karapanos, der Griechenland mit Politis beim Völkerbund vertrat, hat Venizelos die Mitwirkung anderer Gruppen gewonnen: für das Unterrichtsministerium Sawitsianos und für das Verkehrsministerium Christomanos.

Es wird sich nun fragen, ob diese Kombination von Dauer ist. Das wird davon abhängen, ob das neue Ministerium die großen Leitlinien seines Vorgängers einhalten wird; das sind: eine Befriedungspolitik gegenüber Italien, Jugoslawien und der Türkei; Ansiedlung der Flüchtlinge; Gesundung der Währung. Abgesehen von Einzelheiten sieht man nicht, wie das neue Kabinett dieselinie verlassen kann, ohne dem nationalen Kredit Griechenlands schweren Abbruch zu tun.

Der Kredit Griechenlands bedarf der Konsolidation ganz dringend. Richtig ist, daß das vorige Ministerium sich durch seine harte Steuerpolitik viele Gegner geschaffen hat, man wußte ihm nicht Dank für seine mutige Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichts, und nach und nach zerbröckelte es. Zuerst fiel Theodaris, der Führer der Ultraroyalisten, rechts vom Sattel, dann Papanastasiu, der Führer der Radikalen, links vom Sattel; endlich Kasandaris selbst, der Finanztechniker, der von seinem eigenen Vorgänger und Meister, Venizelos, von dem Piedestal eines Chefs der liberalen Partei gestoßen wurde.

Wenn der „große Kreter" jetzt von neuem die Zügel der Regierung ergriffen hat, die er vor noch gar nicht langer Zeit nie wieder zu berühren schwor, so wird er soziale Bewegungen abzuwehren haben, die heute vielleicht noch nicht gefahrdrohend sind, es aber werden können, wenn sie unbeachtet bleiben.

In den tabakbauenden Gegenden Neu-Griechenlands und Mazedoniens ist ein Streik von großen Dimensionen ausgebrochen. Die kommunistischen Agitatoren tun alles, was sie können, um ihn zu einem Generalstreik zu erweitern. Vor allem bemühen sie sich, die Beamten ihrer Pflicht absprenstig zu machen. Sie alarmieren die Arbeiter in den Hafenstädten. Allem Anschein nach ist ihr Ziel kein wirtschaftliches, sondern ein politisches.

Die Ursache dieser Bewegung? Man findet sie auch hier in der agitatorischen Aufreizung und finanziellen Unterstützung Moskaus. Die Ableugnungsversuche der Sowjets nimmt kein Mensch ernst; die Dinge liegen klar zu Tage. Vor ein paar Wochen beschloß die griechische Kammer den unglücklichen Handelsvertrag mit Rußland, zu dem der General Pangalos sich verleiten ließ, als er sich zum Diktator ausgerufen hatte, aufzuheben. Sie konnte das, weil sie dieses Zugeständnis an den Bolschewismus noch nicht ratifiziert hatte. Nach dem Widerruf sahen die Sowjets auf lange jede Hoffnung auf Wiederaufnahme von Verhandlungen schwinden, und eine russische Handelsdelegation zu Athen, die für den bescheidenen Umfang ihrer wirtschaftlichen Interessen eine verdächtig große Zahl von Mitgliedern zählte, sich genötigt, ihre Koffer zu packen. Daß die Delegation sich vorzugsweise mit kommunistischer Propaganda in Mazedonien beschäftigte, war ein offenes Geheimnis, und als die Kündigung des Handelsvertrages beschlossen wurde, versuchten die russischen Handelsdelegierten unter dem Schutze ihrer diplomatischen Vorrechte, den Generalstreik durch Aufputschung der Tabakarbeiter zu entfesseln. Das war ein Verfahren nach dem üblichen Moskauer Rezept. Darum muß die erste Sorge des Kabinetts Venizelos sein, die Ordnung im griechischen Thrazien und Mazedonien wieder herzustellen und zugleich die für die griechische Industrie und Volkswirtschaft so überaus wichtige Tabakerzeugung hoch zu bringen.

Das heutige Griechenland kann nur eine Regierungsweise brauchen: das ist die der wirtschaftlichen Fürsorge. Ob der alte politische Verschwörer Venizelos einer solchen Aufgabe gewachsen ist, bezweifelt man überall in Europa. Sucht er, seiner Vergangenheit getreu, politische Abenteuer, so kann er für sein Vaterland verhängnisvoll werden. Und das Vorkommnis der letzten Tage, daß Räuber die beiden Leiter der gegnerischen Wahlbewegung in die epirotischen Berge entführten, ist ein übles Vorzeichen. Und da beginnt unser Interesse an dem Kurs, den den neue Regierung Griechenlands verfolgen wird. An der europäischen Tatsache, daß der Balkan der Brandherd unseres Erdteiles ist, hat der Weltkrieg gar nichts geändert. Und ein schwerer balkanischer Konflikt zieht auch uns in seinen Auswirkungen in seine Wirbel. Wir sind aber noch nicht so weit, daß wir europäischen Konflikten mit Ruhe und Selbstsicherheit entgegensehen könnten.

Der Reichspräsident bei der Flotte

Besuch in Kiel

wtb. **Kiel**, 8. Aug. Reichspräsident v. Hindenburg traf heute früh gegen 2 Uhr mit dem fahrplanmäßigen D-Zug aus Hamburg hier ein und verbrachte die Nacht in seinem Sonderwagen auf dem Hauptbahnhof. Um ¾8 Uhr wurde der Reichspräsident durch den Chef der Marinestation der Ostsee, Vizeadmiral Dr. h. c. Raeder und den Stadtkommandanten von Kiel, Kapitän zur See Schumacher, auf dem Bahnhof begrüßt. Zu dem Empfang hatten sich ferner der seit einigen Tagen hier weilende Reichswehrminister Gröner und der Chef der Marineleitung, Admiral Zenker, sowie zahlreiche hohe Offiziere der Reichsmarine eingefunden. Nach der kurzen Begrüßung verließ der Reichspräsident das Bahnhofsgebäude und begab sich zu Fuß nach dem am Quai liegenden Flaggentender „Hela". Vor dem Bahnhofsgebäude hatte eine große Menschenmenge Aufstellung genommen, die den Reichspräsidenten mit stürmischen Hochrufen begrüßte. Pünktlich um 8 Uhr trat die „Hela" die Fahrt nach dem in der Außenförde liegenden Linienschiff „Schleswig-Holstein" an, an dessen Bord der Reichspräsident den Schießübungen der Marine auf das Fernlenkzielschiff „Zähringen" beiwohnen wird. Die Belegschaften der am Hafen liegenden Werften begrüßten den Reichspräsidenten mit Hochrufen, als der Tender die Werften passierte. Die Parade wurde auf Wunsch des Reichspräsidenten allein von dem Segelschulschiff „Niobe" ausgeführt. Als der Tender in Sicht des Linienschiffes „Schleswig-Holstein" kam, wurde der Präsidentensalut gefeuert. Der Reichspräsident ging dann auf das Linienschiff über, das nunmehr die Flagge des Reichspräsidenten setzte und alsbald in See ging.

Nach Abschluß der Schießübungen kehrte der Herr Reichspräsident um 6 Uhr mit dem Linienschiff „Schleswig-Holstein" nach Kiel zurück, wo er wiederum auf den Flaggentender „Hela" umstieg, der ihn nach dem Bahnhofskai brachte. Auf dem Kai hatte sich eine vieltausendköpfige Menge angesammelt. Als der Flaggentender um 7.10 Uhr am Bahnhofkai anlegte, wurde der Reichspräsident von begeisterten Hurra-Rufen empfangen. Nach kurzen Abschiedsworten an den an Bord zurückbleibenden Chef der Marineleitung, Admiral Zenker, sowie an den Reichswehrminister, der bis Donnerstag in Kiel verbleibt, begab sich der Reichspräsident in Begleitung seines Sohnes, sowie mehrerer höherer Marineoffiziere in den Bahnhof. 7.33 Uhr verließ der Reichspräsident Kiel mit dem fahrplanmäßigen D-Zug nach Hamburg.

Eine neue Eisenbahnbetriebsordnung

Berlin, 8. Aug. Der Reichsverkehrsminister von Guérard hat eine Verordnung über die Einführung einer neuen Eisenbahn- und Betriebsordnung erlassen. Diese Verordnung tritt am 1. Oktober in Kraft. Sie enthält Bestimmungen über die Bahnanlagen, die Fahrzeuge, den Bahnbetrieb, die Bahnpolizei und schließlich Bestimmungen für das Publikum. Die Betriebsordnung gilt für alle, dem allgemeinen Verkehr dienenden Eisenbahnen Deutschlands. — Unter den Vorschriften befinden sich wichtige Bestimmungen zur Sicherheit der Reisenden. So wird u. a. verordnet, daß die Bahn so zu unterhalten ist, daß jede Strecke ohne Gefahr mit der größten für sie zugelassenen Geschwindigkeit befahren werden kann. Die Bahn muß auf den Hauptbahnen jeden Tag, auf den Nebenbahnen jeden zweiten Tag auf ihren ordnungsmäßigen Zustand untersucht werden. Zur Untersuchung der Bahn dürfen Frauen nicht verwendet werden. Gefahrdrohende Stellen sind während der Dauer des Betriebes zu beaufsichtigen. Die Weichen, die mit den für die Fahrt nötigen Signalen nicht in Abhängigkeit stehen oder deren Abhängigkeit vorübergehend aufgehoben ist, müssen, wenn ein Zug gegen ihre Stütze fährt, durch Verschluß oder Bewachung gegen fremden Eintritt gesichert werden. — In den Zügen sind u. a. mitzuführen die bei Unfällen zunächst erforderlichen Werkzeuge, sowie die Mittel zur ersten Hilfeleistung bei Verletzungen. — Weiterhin ist in der Betriebsordnung die Fahrgeschwindigkeit vorgeschrieben. Als größte zulässige Geschwindigkeit ist bestimmend auf den Hauptbahnen für Personenzüge ohne durchgehende Bremse 50 Kilometer in der Stunde, für Personenzüge mit durchgehender Bremse 100 Kilometer in der Stunde. Unter besonders günstigen Verhältnissen kann die Bahnaufsichtsbehörde Geschwindigkeiten bis zu 120 Kilometern in der Stunde zulassen. Für Güterzüge mit einzelnen Lokomotiven beträgt die Höchstgeschwindigkeit 65 Kilometer in der Stunde, für Arbeitszüge 45 Kilometer.

Berlin, 8. Aug. Wie die „Voss. Ztg." aus Weimar berichtet, hat die Thüringische Regierung in vertraulicher Sitzung beschlossen, die Weimarer Staatsanwaltschaft anzuweisen, zu prüfen, ob die dem ehemaligen Weimarer Oberstaatsanwalt Dr. Frieders zur Last gelegten Vergehen mit unter die von der Reichsamnestie umfaßten Delikte fallen.

Plötzlicher Tod Dr. Spickernagels

Berlin, 8. Aug. **Der langjährige preußische Landtagsabgeordnete der Deutschen Volkspartei, Dr. Wilh. Spickernagel, ist heute nacht an den Folgen einer Kopfrosenerkrankung plötzlich verstorben.**

*

Dr. Spickernagel war Referent in der Presseabteilung der Reichsregierung. Später wurde er Beigeordneter des Deutschen Städtetages und leitete in dieser Eigenschaft dessen Presseabteilung. Dr. Spickernagel, der ein Alter von nur 38 Jahren erreicht hat, ist in den letzten Jahren vor allem als Herausgeber der Zeitschrift des Deutschen Städtetages bekannt geworden. Der frühe Tod des hoch begabten Mannes, der sich auch als Schriftsteller einen Namen gemacht hat, wird in weiten Kreisen mit aufrichtiger Teilnahme vernommen werden.

Flugzeug-Zusammenstoß

wtb. **Schleisheim**, 8. Aug. Heute vormittag um 9 Uhr stießen beim Einkurven in den Flugplatz zwei neben einander fliegende Flugzeuge zusammen. Während es dem Fluglehreranwärter Dreyer gelang, sich durch Fallschirmabsprung zu retten, sprang der Fluglehreranwärter Schenk erst kurz vor dem Abschlag aus der Maschine, sodaß der Fallschirm sich nicht mehr entfalten konnte. Schenk zog sich einen Schädelbruch zu, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Ein italienisches U-Boot gesunken

Die gesamte Besatzung ertrinkt.

Rom, 6. Aug. **Als das Küstenunterseeboot „F. 14" heute früh sieben Meilen westlich der Insel Brioni ein Angriffsmanöver ausführte, tauchte es plötzlich unter dem Bug des Torpedobootszerstörers „Missori" auf und stieß mit ihm zusammen. „F. 14" sank alsbald 40 m tief bis zum Grund. Einem Marinebeton ist es heute abend um 6.30 Uhr gelungen, das vor 34 Stunden gesunkene Unterseeboot „F. 14" an die Oberfläche des Wassers zu bringen. Leider ist das Rettungswerk vergeblich gewesen, denn die gesamte Besatzung von 27 Mann ist infolge der Entwicklung von Chlorwasserstoff im Innern des Unterseebootes ums Leben gekommen.**

Die Ernennung Lord Cushendons zum Stellvertreter Chamberlains.

wtb. **London**, 8. Aug. Die amtliche Mitteilung über die Ernennung von Lord Cushendun zum Stellvertreter Chamberlains besagt, daß der König diese Ernennung gebilligt habe. „Daily Chronicle" meldet, Chamberlain werde die Leitung des Foreign Office schwerlich vor November wieder übernehmen.

wtb. **London**, 8. Aug. Im Befinden Chamberlains ist eine bedeutende Besserung eingetreten. Er bleibt jedoch weiterhin ans Bett gefesselt.

Wiederaufnahme der Nachforschungen nach Amundsen.

wtb. **Oslo**, 8. Aug. Die Admiralität gibt bekannt, daß die Nachforschungen nach der verschollenen „Latham" nunmehr wieder aufgenommen werden. Der Walfischfänger „Heimland" soll das Gebiet zwischen Nordostland und der König-Karl-Insel, besonders den Großen Fjord und die Küste der Insel Edge absuchen, während die Expedition der Miß Boyd an Bord der „Hobby" vorzugsweise das Franz-Josef-Land durchforschen wird. Gemäß einer Übereinkunft zwischen dem französischen Admiral an Bord des Kreuzers „Strasburg" und Kapitän Wisting wird die „Veste Kari" im Gebiet zwischen der „Heimland" und „Hobby" Nachforschungen anstellen. Der Kreuzer „Strasburg" und der norwegische Regierungsdampfer „Michael Sars" werden das offene Meer zwischen Südkap und Bäreninsel und wenn möglich noch weiter östlich absuchen. Die „Quentin Roosevelt" wird sich an den neuen Rettungsexpeditionen, die voraussichtlich bis Ende August dauern werden, nicht mehr beteiligen.

Tornado an der Küste von Florida.

wtb. **West-Palm-Beach** (Florida), 8. Aug. Ein Tropensturm, der die Küste von Florida heimsuchte, erreichte während der letzten Nacht die Stärke eines Tornados. Er hat beträchtlichen Sachschaden angerichtet. Teilweise hat er den gleichen Weg wie im September 1926 genommen. Aus Miami (Florida) wird berichtet, daß der Mallory-Dampfer „Algonquin" mit 300 Passagieren inmitten des Wirbelsturmes die Orientierung verloren hat. Die Funkstationen bemühen sich, den Dampfer wieder zu orientieren, um ein Auflaufen auf die Küste zu verhüten.

Amerikanische Protestnote an China.

Schanghai, 8. Aug. Der Gesandte der Vereinigten Staaten in Peking überreichte dem Minister des Auswärtigen eine Note, in der der nationalistischen Regierung vorgeworfen wird, sie habe das wiederholt gegebene Versprechen, sämtlichen von chinesischen Truppen oder anderweitig beschlagnahmten Besitz herauszugeben und neue Besetzungen zu verhindern, nicht eingehalten. Die Note fordert zum Schluß von der nationalistischen Regierung als Beweis ihres guten Willens, daß derartige Beschlagnahmungen endlich aufhören.

Die außenpolitische Lage

Das Ende der politischen Sommerpause scheint nunmehr gekommen zu sein, wobei allerdings die Frage aufzuwerfen wäre, ob es in diesem Sommer eine politische Ruhepause gegeben hat. Sowohl innenpolitisch wie außenpolitisch waren die Zeiten bewegt genug und es ist ja denn auch wiederholt festgestellt worden, daß die Saure-Gurkenzeit eine Einrichtung ist, die man in den Vorkriegsjahren gut kannte, die aber offenbar als Opfer des Weltkrieges auf der Strecke geblieben ist. Immerhin haben sich die Mitglieder der neuen deutschen Regierung doch wenigstens eine kurze Erholungspause gönnen können. Zum Verfassungstag aber wird das Kabinett wieder ziemlich vollzählig in Berlin versammelt sein und es ist selbstverständlich, daß diese Gelegenheit benutzt wird, um in einer Kabinettssitzung die mancherlei Fragen zu erörtern, die in diesen letzten Monaten zurückgestellt werden mußten. So handelt es sich vor allem um Gesetzesvorlagen, die in der Regierungserklärung angekündigt wurden, die inzwischen in den einzelnen Ministerien ausgearbeitet worden sind und die nun dem Gesamtkabinett vorgelegt werden müssen. An Beratungsstoff wird es in dieser Kabinettssitzung kaum fehlen, wenn auch Sensationen oder Ueberraschungen schwerlich zu erwarten sind.

Fraglich ist, ob man in dieser Kabinettssitzung sich bereits mit dem Problem der auswärtigen Politik beschäftigen wird. Der Reichsaußenminister Stresemann wird bekanntlich erst um den 20. herum in Berlin erwartet. Sein Karlsbader Aufenthalt ist ihm, wie man hört, recht gut bekommen, so daß er Karlsbad wohl schon in Kürze verlassen dürfte, um sich noch an einem anderen Ort eine kurze Nachkur zu gönnen. Sollte der Außenminister freilich sich nach dieser Anspannung sofort die Reise nach Paris und die anstrengenden Genfer Verhandlungen zumuten, so wird er doch wohl im Anschluß an die Völkerbundratstagung Bruch noch einen kurzen Aufenthalt im Süden gönnen müssen, denn zweifellos wird Dr. Stresemann in Zukunft mit seinen Kräften mehr haushalten müssen, als es in den letzten Jahren geschah. Sobald Dr. Stresemann nach Berlin zurückgekehrt sein wird, wird sich naturgemäß das Kabinett eingehend mit den außenpolitischen Fragen befassen müssen, vor allem auch mit den Themen, die auf der Vollversammlung des Völkerbundes und auf der am 30. August beginnenden Ratstagung zur Erörterung stehen werden. Dabei spielen möglicherweise die offiziellen Verhandlungsgegenstände eine weniger wichtige Rolle, als die Fragen, die, wie das in Genf nun einmal üblich ist, hinter den Kulissen erörtert werden. Immerhin wird man sich aber auch darüber klar werden müssen, wie sich Deutschland zur Abrüstungsfrage zu stellen gedenkt. Bereits in der Regierungserklärung, die Hermann Müller am 3. Juli abgab, ist ja davon gesprochen worden, daß das Abrüstungsthema in Genf erneut erörtert werden müsse und der Kellogg-Pakt dürfte die Regierung in dieser Anschauung nur noch bestärkt haben. Nun haben sich die Dinge ja insofern in der Zwischenzeit günstiger gestaltet, als es durch das französisch-englische Flottenkompromiß wenigstens wieder möglich sein wird, sich an den gemeinsamen Verhandlungstisch zu setzen, wobei allerdings die Frage offen bleibt, ob man jetzt um einen Schritt weiter kommt. Offiziell sind die Einzelheiten des französisch-englischen Kompromisses in Berlin noch immer nicht bekannt, die mancherlei Presseäußerungen, die vorliegen, lassen aber nicht den Schluß zu, daß dies Kompromiß wirklich geeignet ist, die Verhandlungen über die Rüstungsbeschränkungen zu fördern.

Sehr wesentlich ist dann vor allem die Frage der Rheinlandräumung, die ja in den Presseerörterungen der letzten Zeit eine so große Rolle gespielt hat, ohne daß man jedoch vor irgendeinem Fortschritt in dieser Frage sprechen könnte. So erfreulich es auch klingen mag, wenn sich beispielsweise der frühere belgische Außenminister Vandervelde auf dem Sozialistenkongreß in Brüssel für schleunige Räumung und für Abrüstung einsetzt, ob wenn Lloyd George die baldige Räumung des Rheinlandes befürwortet, so bedeutet das, für die offizielle Politik doch leider recht wenig, denn die Macht haben nun einmal weder die Sozialisten noch die Liberalen Lloyd Georges und die Regierungen in Brüssel, Paris und London denken über diese Fragen leider sehr wesentlich anders. Es besteht Grund genug zu der Annahme, daß die englisch-französische Einigung auch dahin geführt hat, daß England Frankreich in der Räumungsfrage freie Hand läßt. Dr. Stresemann wird sich mithin sicherlich nicht gerade einer leichten Situation gegenüber sehen.

Für eine möglichst große Rechte tritt im Gegensatz zu dem deutschnationalen Reichstagsabgeordneten von Freytagh-Loringhoven der deutschnationale Arbeitersekretär Gustav Hülser im „Tag" ein. Er verlangt Berücksichtigung und Anerkennung des leidenschaftlichen Strebens der Arbeiterschaft nach immerlicher Gleichberechtigung, da es nicht möglich sei, in einem nur negativ eingestellten Kampf gegen die Sozialdemokratie irgend etwas zu erreichen. Wer die Kraft des deutschen Arbeitertums von den Fesseln des Marxismus befreien wolle, müsse den Mut zu einer eigenen Sozialpolitik finden, die Staatspolitik im höchsten Sinne des Wortes bedeute. Hülser stellt sich damit sachlich an die Seite Lambachs und des deutschnationalen Landtagsabgeordneten Wilhelm Lindner, der als Geschäftsführer des deutschnationalen Arbeiterbundes vor einigen Tagen in einem sehr geharnischten Artikel erklärte, daß nicht nur Lambach, sondern auch der deutschnationale Minister a. D. Dr. Koch sowie die übrigen deutschnationalen Arbeiterführer und die zwei Millionen Arbeiter, Arbeiterinnen und Arbeiterfrauen, die der Deutschnationalen Volkspartei ihre Stimme gegeben hätten, als „Klassenkämpfer" bezeichnet werden müßten, wenn man derartige Vorwürfe gegen Lambach erhebe und zum Vorwand eines Parteiverdikts mache.

Neues vom Tage

Bestialische Tat eines Vaters.

Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte wurde gestern gegen den wegen verschiedener Roheitsdelikte vorbestraften Heizer Karl Maroßn verhandelt, dem zur Last gelegt war, am 9. Februar d. Js. sein 6jähriges Töchterchen Charlotte wegen eines Kinderstreites in bestialischer Weise verprügelt zu haben. Der Angeklagte hatte das Kind mit einem Stock blutig geschlagen, und die Kleine mußte dann, nur mit einem Hemdchen bekleidet, die ganze Nacht in der kalten Küche stehen. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten eine Gefängnisstrafe von vier Monaten und zwei Wochen. Das Gericht hielt dieses Strafmaß jedoch bei weitem nicht für ausreichend, verurteilte den brutalen Vater zu einem Jahr und zwei Wochen Gefängnis und ordnete seine sofortige Verhaftung im Gerichtssaal an.

Drei Unglücksfälle bei einer Firma in einer Stunde.

Gestern nachmittag ereigneten sich in Berlin an drei verschiedenen Baustellen der Siemens-Bauunion drei schwere Unglücksfälle, die in der Zeit von 2 bis 3 Uhr aufeinander folgten. In der Quedlinburger Straße, wo von der Firma große Speicherbauten ausgeführt werden, stürzte infolge eines heftigen Windstoßes das Gerüst einer Förderanlage zusammen und begrub den 55jährigen Bauingenieur Alfred Büchner und den Arbeiter Bernhard Callies unter seinen Trümmern. Die beiden Verunglückten kamen nur mit Mühe aus ihrer schrecklichen Lage befreit werden und wurden mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht. Der zweite Unfall ereignete sich auf der Baustelle der Siemens-Bauunion in der Brückenstraße. Dort stürzte der Arbeiter Fritz Bandener in eine Baugrube und zog sich lebensgefährliche Rippenbrüche und Kopfverletzungen zu. Ein ähnlicher Unfall ereignete sich kurz darauf auf einer Baustelle der gleichen Firma in der Frankfurter Allee. Hier stürzte der Arbeiter Alfred Mahlow in eine Baugrube und mußte mit einer schweren Gehirnerschütterung und inneren Verletzungen in das Krankenhaus gebracht werden.

Tödlicher Jagdunfall eines Berliner Kaufmanns.

Einen schnellen unerwarteten Tod fand der Kaufmann Falkowski aus Berlin, der sich mit einem Berliner Freunde im Walde bei Hammer (Kreis Ost-Sternberg) auf dem Jagdgebiet begab. Auf einem Jagdausflug löste sich unversehens ein Schrotschuß aus dem Gewehr des Jagdfreundes und die Ladung traf Falkowski, der so schwer verletzt wurde, daß er bald nach seiner Einlieferung in das Landsberger Krankenhaus starb. Der Verunglückte hatte noch kurz vor dem Unfall seinen Berliner Angehörigen seine bevorstehende Rückkehr angezeigt. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden.

Schwere Bluttat.

In Treptow an der Tollense erschlug ein Bote in seiner Wohnung mit einem Beil seinen 6jährigen Sohn und verletzte die Hausangestellte Kreß aus Rostock durch Beilhiebe so schwer, daß sie auf dem Transport nach dem Krankenhaus starb. Der Täter ist flüchtig.

Mord und Selbstmord eines Defraudanten.

In der Jagdhütte auf dem Hohenberge bei Albersheim (Pfalz) fand man die Leiche des Kaufmanns August Otto Mathes und seiner Braut Elise Stuhlfauth. Mathes soll bei einer Ludwigshafener Firma beschäftigt gewesen sein und dort eine größere Summe unterschlagen haben. Er wurde flüchtig und begab sich mit seiner Braut nach der Jagdhütte bei Albersheim, die einer Ludwigshafener Jagdgesellschaft gehört, deren Mitglied er war. Der Tatbestand ergab, daß Mathes seine Braut nach einem vorhergehenden Kampf erschossen hat und sich danach selbst durch einen Schuß tötete. Man fand die Waffe noch in seiner Hand. Beide Leichen waren bereits in Verwesung übergegangen.

Tragisches Unglück auf dem Main.

Zwei Leipziger Studenten, die sich auf einer Paddelboottour befanden, gerieten, wie aus Bamberg gemeldet wird, bei dem Vierether Loch in einen Strudel und gingen mit ihrem Boot unter. Ein Fischer eilte zur Hilfe und rettete beide lebend in seinen Kahn. Als dieser mittels eines Seiles ans Ufer gebracht werden sollte, kippte er plötzlich um. Die beiden Studenten und ihr Retter, der erst kürzlich geheiratet hatte, kamen in den Fluten um. Bisher wurde die Leiche des einen Studenten und diejenige des Fischers geborgen.

Sühne für einen Raubmord.

Am Dienstag wurde vor dem Landgericht Traunstein gegen den 31 Jahre alten ledigen Kaufmann Heinrich Jungmann verhandelt, der am 16. April 1926 auf einem Wege im Berghammer Wald bei Bruckmühl die Küchenbeschließerin Anna Ebenhoch aus Salzburg durch drei Revolverschüsse in den Kopf getötet und deren Handtasche mit Inhalt geraubt hatte. Jungmann ist wiederholt vorbestraft. Gegen ihn schweben etwa 30 Verfahren wegen Sittlichkeitsverbrechen, Betruges, Unterschlagung und Urkundenfälschung. In der Verhandlung gab der Angeklagte die vorsätzliche Tötung und den Raub der Handtasche, in der sich u. a. 40 RM. befanden, zu. Die Tat selbst schilderte Jungmann ohne Spur von Reue. Nach der Zeugenvernehmung beantragte der Staatsanwalt die Todesstrafe wegen Raubmordes. Der Angeklagte wurde jedoch wegen Totschlages in Tateinheit mit schwerem Raub zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt. In der Urteilsbegründung heißt es, daß der Angeklagte die Absicht gehabt habe, die Frau zu töten und zu berauben, doch habe ihm im Augenblick der Tatausführung die Überlegung gefehlt, so daß die Anklage auf Mord habe fallen gelassen werden müssen.

Beerdigung der ältesten Elsässerin.

Aus Straßburg wird berichtet, daß bei Bourgbruche gestern unter großer Anteilnahme der Bevölkerung die Beerdigung der ältesten Frau des Elsasses stattfand, die ein Alter von 106 Jahren erreicht hatte.

Botschafter von Prittwitz in Berlin. Der deutsche Botschafter in Washington, Dr. von Prittwitz und Gaffron, der seinen Urlaub in Deutschland verbringen will, ist mit seiner Familie in Hamburg eingetroffen. Der Botschafter wird einige Tage in Berlin verweilen und auch vom Reichspräsidenten empfangen werden. Nach seinem Besuch im Auswärtigen Amt wird er sich voraussichtlich nach Bayern begeben, wo er eine Besitzung hat. Der Aufenthalt des Botschafters in Deutschland wird etwa sechs Wochen dauern.

Laxin führt ab, es wirkt sehr milde, versuch es, und Du bist im Bilde.

Lipperland

Festnahme eines gewerbsmäßigen Einbrechers

Schieder, 8. Aug. Der Polizei gelang heute morgen ein recht glücklicher Fang, durch den viele Einbrüche an der Bahnstrecke Hannover—Altenbeken ihre Aufklärung finden werden. Gegen 4 Uhr morgens wurde der Polizei gemeldet, daß in der Beller Molkerei ein Einbruch verübt worden sei, bei dem 85 Pfund Butter entwendet wurden. Der eine Täter wurde jedoch auf der Landstraße Schieder—Wöbbel gesehen und flüchtete in den Wald. Gendarmerie, Polizei, sowjetische Beamte und auch die Volksschule aus Schieder beteiligten sich an der Durchsuchung des Waldes. In einem Steinbruch wurde der Verbrecher dann gestellt und verhaftet. Das Diebesgut hatte der Verhaftete nicht mehr bei sich, und stritt auch jede Tat ab. Bei seiner Vernehmung verwickelte er sich jedoch in mehrere Widersprüche. Die Gendarmerie in Oeynhausen-Bergheim berichtete, daß in der vorletzten Nacht ein Diebstahl verübt worden war. In der Gastwirtschaft „Nassenberg" mußte sich der Täter dann zu einem umfassenden Geständnis bequemen, nachdem durch Fußabdrücke einwandfrei erwiesen war, daß er als Täter in beiden Fällen in Frage kommt. Die gestohlene Butter hatte er einem Komplizen auf der Chaussee übergeben, der mit einem Bauernfuhrwerk in der Richtung Steinheim gefahren ist. Von hier aus will sein „Kollege" mit der Bahn nach Hannover weiter reisen. Es handelt sich bei dem Verhafteten um das Mitglied einer gut organisierten Einbrecherbande, deren Haupt ein gewisser Henecke aus Hannover ist. Das Verkehrslokal dieser Diebe ist die „Kreuzklappe" bei der Kreuzkirche in Hannover. Die Bande hat es hauptsächlich auf Molkereierzeugnisse abgesehen und hatte ihr „Arbeits"gebiet an der Bahnstrecke Hannover-Celle. Bei einem Beutezug machten sie in einer Nacht nicht weniger als vier Einbrüche und erbeuteten insgesamt vier Zentner Butter. Auch der Blomberger Molkerei haben sie bereits zweimal einen erfolgreichen Besuch abgestattet. Bis jetzt ist erst das eine Mitglied dieser Bande verhaftet, jedoch ist die Polizei in Hannover sofort verständigt worden, sodaß die Verhaftung der anderen Mitglieder nur eine Frage der Zeit sein dürfte. Zweifellos wird die Untersuchung auch die Aufklärung vieler Einbrüche an der Bahnstrecke Hannover—Celle bringen.

Lebhafte Bewegung auf dem kaufmännischen Stellenmarkt

Sommerliche Geschäftsstille und Konjunkturumschwung traten im Juli in verschiedenen Industrie- und Handelszweigen stärker in Erscheinung. Trotzdem blieb nach den Beobachtungen der Kaufmännischen Stellenvermittlung des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes das Angebot offener Stellen auf dem kaufmännischen Arbeitsmarkt, mit Ausnahme von Westdeutschland, weiter belebt. Die Zahl der Stellensuchenden ist allerdings nicht geringer geworden. Für ältere Angestellte hat sich sogar die Lage durch stärkeren Neuzugang an Stellensuchenden bei sehr geringer Nachfrage noch verschlechtert. Die lebhafte Vermittlungstätigkeit ist z. T. auf den immer umfangreicher werdenden Stellenwechsel ungelündigter Bewerber, die sich in ihrer Ausbildung vervollkommenen und in ihrem Einkommen verbessern wollen, zurückzuführen. Die auf diese Weise freiwerdenden Stellen bedeuten zwar neue, aber keine zusätzlichen Unterbringungsmöglichkeiten für Stellensuchende.

Die Gestaltung der Wirtschaftslage, neuerliche Betriebszusammenlegungen und Betriebsumstellungen, brachten in verschiedenen Wirtschaftszweigen größere Kündigungen und Entlassungen. In Westdeutschland sind es besonders Bergbau, Eisen-, Stahl- und Maschinenindustrie. In Erfurt, Pirmasens und Ebingen Schuhindustrie und in Kassel, Mannheim und Kaiserslautern Metallindustrie. In der Textilindustrie wird in Elberfeld-Barmen, M.-Gladbach und in zahlreichen württembergischen Betrieben kurzgearbeitet. Eine bedeutende Holzhandlung in Freiburg i. Br. kündigte allen Angestellten; in der Nährmittelindustrie erfolgten Kündigungen in Heildronn. Den Konzentrierungsbestrebungen im Waggonbau soll auch die gut beschäftigte Zwickauer Fahrzeugfabrik anheimfallen. Durch ihre Stillegung würde eine größere Anzahl hauptsächlich älterer Angestellter und Arbeiter erwerbslos werden.

Mangel an tüchtigen jungen Kräften besteht nach wie vor vielerorts. Besonders flotte Stenotypistinnen sind gesucht in Hannover, Dresden, Frankfurt a. M. und Stuttgart. In Berlin fehlten Verkäufer für Textilwaren, Teppiche und Autozubehörteile usw. Auch junge Buchhaltungskräfte für moderne Buchhaltungssysteme waren verschiedentlich sehr knapp. In Dresden konnten Posten für jüngere Angestellte infolge der gestellten hohen Anforderungen nicht besetzt werden. Der in diesem Jahre stark gestiegene Fremdenverkehr im Rheinland brachte Handel und Fremdenindustrie eine erfreuliche Belebung. Auch in Kiel besserten sich die Beschäftigungsverhältnisse, sodaß das Stellenangebot im Juli den Neuzugang an Stellensuchenden überstieg.

Ein Konfirmandenhaus der reformierten Kirchengemeinde Detmold

Einem langen Bedürfnis Rechnung tragend, hat die reform. Kirchengemeinde der Landeshauptstadt sich entschlossen, nun ein eigenes Heim für die Konfirmanden zu schaffen. Schon seit Jahren fehlte es an geeigneten Räumlichkeiten für den kirchlichen Unterricht der zur Schulentlassung kommenden Kinder. Da es den Schulen in den letzten Jahren teilweise selbst an den notwendigen Klassenzimmern fehlte, war die Unterbringung oft schwierig. Dazu kam, daß die Lage des Konfirmandenunterrichts am Morgen den Umstand noch ungünstiger machte, da die Schulen fast alle selbst die verfügbaren Unterrichtsräume in dieser Zeit beanspruchten. In der Knaben- und Mädchenschule konnte notdürftig bis jetzt ein Raum zur Verfügung gestellt werden, doch reichten diese nicht aus, so daß ein Teil der Konfirmanden im Winter im Vereinshause und im Sommer in dem Versammlungsraum der Kirche am Kaiser-Wilhelm-Platz untergebracht werden mußte. Auf die Dauer konnte dieser Zustand nicht bestehen bleiben, es sei denn, daß der Unterricht auf den Nachmittag verlegt wurde. Dem widersprachen vielfach wirtschaftliche und ideelle Rücksichten, obwohl man auf dem Lande, namentlich im Winter, an einigen Stellen den Konfirmandenunterricht auf den Nachmittag verlegt hat. In Detmold sind zurzeit fünf Konfirmandengruppen des reform. Bekenntnisses vorhanden (zwei Mädchen- u. zwei Knabenabteilungen und eine Hilfsschulgruppe), die von zwei Geistlichen (Pastor Lohmeier und Werdelmann) an vier Tagen der Woche parallel unterrichtet werden. Es sind also zwei Räume dauernd dafür nötig. Diesem Umstande soll nun durch Errichtung eines eigenen Gebäudes Rechnung getragen werden, wozu die Bauarbeiten baldigst beginnen sollen. Als Bauplatz kommt das neben der Diskonto-Gesellschaft am Kaiser-Wilhelm-Platz gelegene Gelände in Frage. Vorgesehen sind zwei Unterrichtsräume für Konfirmanden, darüber eine Pfarrerwohnung. Auch soll eine Wohnung für Kirchendebienung in diesem Hause eingerichtet werden. Da das neue Gebäude in unmittelbarer Nähe der Stadtkirche am Kaiser-Wilhelm-Platz liegt, dürfte der Bau als eine glückliche Lösung anzusprechen sein.

— **Zu den Eintragungen zum Volksverlangen** hören wir, daß in zahlreichen Gemeinden schon viele Eintragungen erfolgt sind. In einzelnen Gemeinden haben die beiden ersten Listen nicht gereicht, sodaß bereits die dritte und vierte Liste verlangt wurden. Von einzelnen Gemeindeausschüssen wurde beschlossen, daß der Gemeindevorsteher die Eintragungen einsammeln soll mit Rücksicht auf die vielen Erntearbeiten und damit auch die alten und kranken Leute sich eintragen können. Ferner werden wir gebeten, darauf hinzuweisen, daß lediglich die Frist für die von den Ortsbehörden zu erfolgende Auslegung der Listen zum Volksverlangen am 15. d. Mts. abläuft. Einreichungsmöglichkeit in die später kursierenden Sammellisten besteht bis zum 1. November.

— **Eröffnung des Fernsprechverkehrs mit Spanien und Portugal.** Der Fernsprechverkehr zwischen Deutschland und Spanien sowie Portugal wird am 10. August nach Austausch offizieller Gespräche eröffnet werden. Auf deutscher Seite sind alle Orte zum Verkehr zugelassen, in Spanien und Portugal die Orte, mit denen Verbindungen hergestellt werden können. In Portugal ist dies vorerst nur Lissabon. Zunächst können nur gewöhnliche Gespräche geführt werden. Der niedrigste Gebührensatz für ein Dreiminutengespräch beträgt 8 RM. Die Gebühren erhöhen sich mit der Entfernung der Sprechorte von den Landesgrenzen. So kostet ein Dreiminutengespräch z. B. zwischen Frankfurt am Main und Barcelona gleich 9,70 RM., zwischen Berlin und Madrid gleich 14,10 RM.

Detmold

— **Komm' in meine Liebeslaube ...**" Der Besitzer einer Gartenlaube im Hambruch mußte seit einiger Zeit die Feststellung machen, daß seine Laube nächtlichen Besuch erhielt. Die Polizei untersuchte darauf die Sache gestern morgen und fand zu ihrer größten Ueberraschung ein Liebespaar, das den unfreiwilligen Weg zur Wache antreten mußte, wo man es in Schutzhaft nahm.

— **In schwindelerregender Höhe** werden augenblicklich von einer hiesigen Dachdeckerfirma am Turme der Kirche auf dem Markt Reparaturen vorgenommen. Das fast halsbrecherische Arbeiten lockte selbstverständliche viele Neugierige herbei. Es wird darauf hingewiesen, die Absperrungen unbedingt zu beachten, denn manchmal kommt etwas von der Höhe, das der Kopf nur schwer vertragen kann.

— **Wem gehört das Fahrrad?** In der vorletzten Nacht wurde auf dem Kaiser-Wilhelms-Platz ein gut erhaltenes Herrenfahrrad gefunden. Eigentumsansprüche können auf dem Fundbüro im Rathaus geltend gemacht werden.

— **Lippischer Kunstverein.** Am Sonnabend, dem 11. August, veranstaltet der Lippische Kunstverein eine Fahrt nach Blomberg. Die Mitglieder werden die Freude haben, unter der Führung des Landeskonservators Herrn Baurat Bollpracht die Burg, unter Leitung des Herrn Pastor Thelemann die Stadt und die Kirche zu besichtigen. Kein Zweifel, daß der Besuch unseres reizenden Blomberg sich ebenso lehrreich wie genußvoll gestalten wird. Zahlreiche Teilnahme der Mitglieder ist auch deshalb erwünscht, weil allgemein das Bedürfnis nach einer Fühlungnahme empfunden wird. Abfahrt mit der elektrischen Bahn 1,50 Uhr vom Bahnhof, 1,54 vom Lippischen Hof.

— **Landestheater.** „Stiefmama", Lustspiel von Ludwig Hirschfeld und Paul Frank, das am Freitag hier zum ersten Male in Szene geht, ist eine lustige Geschichte, deren handelnde Personen in ihren Eigenschaften auch echt und lebenswahr sind. — Der Sonntag bringt dann den Berliner Schwank-Erfolg „Stöpsel" von Franz Arnold und Ernst Bach. In einer Reihe amüsanter Szenen bieten die Autoren eine solche Fülle wirksamer Situationskomik dar, daß das Publikum nicht aus dem Lachen herauskommt. — Montag, 13. August, gastiert Claire Bauroff. Die von ihrer Auslandstournee zurückgekehrte berühmte Tänzerin, wird an diesem Abend ihre neuesten Tanzschöpfungen vorführen. Der Vorverkauf hat bereits begonnen.

Bad Salzuflen

— **Eine gemeinsame Sitzung** des Stadtrates und der Stadtverordneten findet am Donnerstag, dem 9. Aug., abends 7½ Uhr, im Rathaussaal statt. Die umfangreiche Tagesordnung wird im Inseratenteil veröffentlicht.

— **Verhaftet** wurde hier von der hiesigen Strafverfolgungsbehörde ein junger Mann von hier, der am vergangenen Sonntag in Lage auf der Wilhelmsburg einer Dame einen Hut und den Mantel gestohlen hatte. Dem Dieb konnten die gestohlenen Sachen abgenommen und der Eigentümerin wieder zugestellt werden.

— **Eine Verfassungsfeier** findet am Sonnabend, dem 11. August, abends 8½ Uhr, vor dem Rathause statt. Das Programm ist aus dem Inseratenteil ersichtlich.

— **Auf dem Fundbüro** sind folgende Sachen abgegeben worden: 1 Gummischürze, 1 Photographie mit Eisenbahnfahrkarte, 1 Geldbetrag.

— **Frequenz der Bäder.** Driburg: Vom 1. Febr. bis 2. August 5021 Kurgäste und Passanten (15 Ausländer). — Eilsen: Vom 1. Januar bis 30. Juli 2684 Kurgäste (205 Ausländer), 2757 Passanten. — Lippspringe: Bis 4. August 1850 Kurgäste. — Meinberg: Vom 15. April bis 3. August 3015 Kurgäste (22 Ausländer). — Oeynhausen: Vom 1. Januar bis 3. Aug. 14 409 Kurgäste (292 Ausländer). — Pyrmont: Vom 1. Januar bis 2. August 14 038 Kurgäste (368 Ausl.), 4166 Passanten. — Rothenfelde: Vom 1. Januar bis 3. August 7266 Kurgäste. — Salzuflen: Vom 1. Januar bis 3. Aug. 19 093 Kurgäste.

— **Ein Verkehrsfilm,** der in anschaulichen Bildern die Gefahren der Straße und ihre Vermeidung durch die gebotene Aufmerksamkeit des einzelnen Passanten vor Augen führte, wurde im Laufe des vergangenen Dienstags nicht nur den Schulkindern, sondern auch den Erwachsenen mit einem erläuternden Vortrage des Herrn Polizeikommissars Sackmann vorgeführt. Alle jene beklagenswerten, durch eigene Unachtsamkeit hervorgerufenen Unfälle fanden sich durch eine geschickt und fesselnd zusammengestellte Reihe von Vorgängen auf Straßen und Schienenwegen, wie sie jetzt fast täglich in den Zeitungen berichtet werden, mit den notwendigen Instruktionen zu ihrer Vermeidung lebenswahr illustriert und wußten die Zuschauer sowohl in ernsthafter, als auch in scherzhafter Weise auf die häufigsten Unterlassungssünden hinzuweisen, die sich mehr oder weniger jeder schon einmal in belebten Straßen zuschulden kommen läßt. Wie schwer sich das, wenn ein böser Zufall im Spiele ist, rächt, und wie leicht man ihm gerade aus dem Wege gehen kann, das zu erklären war Endzweck dieses Films, der auch in unserer Stadt mit vollster Berechtigung einem breiteren Publikum gezeigt wurde, zumal gerade hier die Verkehrsverhältnisse eine Form angenommen haben, die energische Vorsichtsmaßregeln verlangt und nicht zuletzt jedem Straßenpassanten die Pflicht auferlegt, alles zu tun, was einer unheilvollen Vermehrung der Straßenunfälle entgegensteht. Die Verkehrspolizei kann nur bis zu einem gewissen Grade dabei helfen, genaueste Beachtung der gesetzlichen Vorschriften und der vom gesunden Menschenverstande diktierten Verhaltungsmaßregeln liegt jedem einzelnen ob. Wenn diese Erkenntnis auch hier an Boden gewonnen hat, dann wurde der mit der Vorführung dieses „Im Strudel des Verkehrs" betitelten Bildstreifens verbundene Hauptzweck, wie anzunehmen ist, erreicht.

— **Die Operette „Paganini"**, der man am Dienstag im Kurtheater eine lobenswerte Wiedergabe schuf, bewährte eine solche Zugkraft, daß ein bis auf den letzten Platz ausverkauftes Haus erzielt wurde. Von den Darstellern war in erster Linie Hans Gleixner in der Titelrolle hervorzuheben; was ihm an äußerlicher Wahrscheinlichkeit dazu fehlte, ersetzte er durch den Wohllaut seiner Stimme und durch sein verständnisvolles, vornehmes Spiel. Olga Box als Fürstin von Lucca gab mit schmetterndem Gesang und elegantem Auftreten ihr Bestes, und der lustige Otto Daue erwarb mit seiner noch lustigeren Partnerin Hedi Kunze nach den hübsch vorgetragenen Tanzduetts den schon gewohnten, stürmischen Applaus. Um die entsprechende musikalische Begleitung des Ganzen war das Orchester unter Hans Baierleins Leitung angestrengt bemüht. Alles in allem also ein Erfolg, mit dem sowohl Mitwirkende als auch Leitung zufrieden sein dürften.



Im Sommer Käse? Aber ja: Adler-Emmentaler

in allen Feinkosthandlungen erhältlich

Gebr. Wiedemann, Wangen i. Allgäu

8800.4

L.L.-Z.-Sport

IX. Olympische Spiele

Im Olympischen Schwimmturnier wurden am Dienstag zwar nur die Vorläufe ausgetragen, trotzdem waren aber zwei Weltrekorde zu registrieren. Im 200 Meter Brustschwimmen für Damen gewann die Magdeburgerin Hilde Schrader den ersten Vorlauf in der neuen Weltrekordzeit von 3:11,6. Auch Lotte Mühe-Hildesheim und Lotte Zimmermann-Berlin qualifizierten sich für die Zwischenläufe. Im 100 Meter Rückenschwimmen der Herren verbesserte der Amerikaner Kojac den von ihm gehaltenen Weltrekord auf 1:09,2. Die beiden Deutschen Schaumburg und Schulz blieben in ihren Läufen unplaziert, nur der deutsche Meister Küppers sicherte sich durch seinen Sieg in 1:14 die Berechtigung für die weitere Teilnahme. Dagegen konnten sich erfreulicherweise in den Vorläufen zum 400 Meter Freistilschwimmen der Herren Heinrich-Leipzig, Borges-Darmstadt und Handschuhmacher-Dortmund durchsetzen. Im Zwischenlauf zum 200 Meter Brustschwimmen für Herren schwamm der Japaner Tsuruta die fabelhafte Zeit von 2:49,2. Mit Erich Rademacher, Sietas-Hamburg, Spence-Kanada, Idsefonso-Philippinen und Harling-Schweden stehen die Teilnehmer für den Endlauf fest. Die

Vorschlußrunde im Wasserball-Turnier

brachte Deutschland einen Sieg von 8:5 über England und, da Ungarn Frankreich mit 5:3 schlagen konnte, stehen mit Deutschland und Ungarn die Gegner für den Endkampf fest. Die Ruderer hatten einen schwarzen Tag. Im Vierer m. St. wurde die Mannschaft des Berliner Sturmvogels abermals von den Italienern nach hartem Kampf geschlagen und schied aus. Auch im Achter konnte Amicitia-Mannheim die auf sie gesetzten großen Erwartungen nicht erfüllen und mußte eine Niederlage von England hinnehmen. Das Olympische Straßenradrennen gewann der Däne Hansen in 4:47:18 vor dem Franzosen Aumerlé und Saavedra-Argentinien. Den Olympischen Sieg im Degenfechten errang der Franzose Gaudin, Zweiter wurde sein Landsmann Buchard und Dritter Calman-Amerika.

Internationale Leichtathletik-Tagung

Der Internationale Leichtathletik-Verband (FIAA.) hielt am Dienstagnachmittag in Amsterdam eine Tagung ab. Die Beibehaltung der Frauenwettbewerbe bei den Olympischen Spielen wurde mit 16:6 Stimmen beschlossen. Dagegen wurde der Antrag, die Zahl der Konkurrenzen zu erhöhen, mit 14:8 Stimmen abgelehnt. Der 800-Meter-Lauf wurde aufgegeben und dafür das 800 Meter Hürdenlaufen in das Programm neu aufgenommen. Die Einführung von Weitsprung, Kugelstoßen und 200-Meter-Laufen wurde zurückgewiesen. Für die Olympischen Spiele 1923 in Los Angeles bilden also das 100-Meter-Laufen, die 4 mal 100-Meter-Staffel, das Diskuswerfen, der Hochsprung, das Speerwerfen und das 80 Meter Hürdenlaufen, das Programm der Frauen-Olympiade.

Für die nächsten Olympischen Spiele wurde vorgesehen, daß die Ausscheidungskämpfe der Damen nur an Vormittagen und die Entscheidungskämpfe zusammen an einem Tage ausgetragen werden sollen. Im übrigen wurde beschlossen, für die Herrenwettbewerbe ein 50-Kilometer-Gehen in das Programm neu aufzunehmen, dagegen wurden das 3000 Meter Mannschaftslaufen und die 4 mal 1500 Meter Staffel abgelehnt.

Als neue Weltrekorde wurden anerkannt: 4 mal 400 Meter Staffel 3:14,2 (Amerika), Kugelstoßen 15,87 Meter (Kuck-Amerika); 110 Meter-Hürdenlaufen 14,6 Sekunden (Weichtmann-Smith Südafrika), Zehnkampf 8053,29 (Wrjöla-Finnland). Von besonderer Bedeutung ist der Beschluß, daß in Zukunft Weltrekorde wieder nach Zehntelsekunden gewertet werden sollen.

Der nächste Kongreß der FIAA. findet im Jahre 1930 gleichzeitig mit dem Olympischen Kongreß in Berlin statt. Zum Schluß der Tagung wurde noch eine Resolution gefaßt, daß die Anwendung von Dopingmitteln in Strafe gestellt wird.

General Heye in Amsterdam

wtb. **Amsterdam,** 7. Aug. Wie die Amsterdamer Vertreter des WTB. zuverlässig erfahren, ist der Chef der deutschen Heeresleitung, General Heye, heute in Hilversum eingetroffen, um dem morgen beginnenden olympischen Rettturnier, an dem u. a. auch mehrere deutsche Reichswehroffiziere teilnehmen, beizuwohnen.

Hirschfelds Revanche

Wo es nicht mehr um olympischen Lorbeer geht.

Bei den in Köln veranstalteten Leichtathletik-Wettkämpfen, an denen zahlreiche Olympiakämpfer des Auslandes teilnahmen, gelang es dem Allensteiner Reichswehrsoldaten Hirschfeld, an seinem Amsterdamer Bezwinger, dem Amerikaner Kuck, Revanche zu nehmen. Er erreichte im Kugelstoßen 15,64 Meter, während es der Olympiasieger nur auf 15,14 brachte.

Vereinsmitteilungen

Detmolder Turnverein von 1860. Am 11. August, dem Verfassungstag, ist vom Landespräsidium eine Feier abends um 7 Uhr am Krummen Hause geplant. Neben konzertlichen Darbietungen der Reichswehrkapelle sollen die Turn- und Sportvereine der Stadt sich an der Ausgestaltung des Abends beteiligen. Der Verein plant an diesem Abend mit einer Tischsprungriege der Männerabteilung u. einer Pferdhochsprungriege der Frauenabteilung sich zu beteiligen. Aus diesem Grunde bittet der Vorstand die Mitglieder der Frauenabteilung, zahlreich am Donnerstag abend, und die Mitglieder der Männerabteilung am Freitag abend pünktlich zum Üben in der Turnhalle zu erscheinen, damit der Verein bei der Veranstaltung am Sonnabend zahlreich antreten kann. Im Interesse des Vereins ist eine große Beteiligung an diesem Abend erwünscht. — Jahnfeier. Am 11. August ist die Feier des 150. Geburtstages unseres Turnvaters Jahn. Da dieser Tag mit dem Verfassungsfeiertag zusammenfällt, hat der Verein beschlossen, eine würdige Jahnfeier am Sonntag vormittag an der Jahneiche am Hermannsdenkmal auf der Grotenburg zu veranstalten. Die Mitglieder des Vereins treffen sich am Sonntag, 12. August, vormittags 8 Uhr, an der Vereinsturnhalle an der Werrestraße, um von hier gemeinsam zum Hermann zu marschieren. Um die Bedeutung dieses Tages und um die Verdienste dieses großen Meisters und Vaters unserer deutschen Turnerei würdig zu begehen, erwartet der Vorstand, daß sich alle Mitglieder, sofern sie keine zwingenden Gründe zum Fernbleiben haben, geschlossen an dieser Jahnfeier beteiligen.

*

S. V. „Arminia" Hiddesen. Der Verein begeht am kommenden Sonntag, 12. August, sein diesjähriges Sportfest auf dem Hiddeser Berg. Da die Beschaffenheit des Platzes eine Austragung von leichtathletischen Wettkämpfen leider nicht zuläßt, können nur Fußballspiele ausgetragen werden. Um 1½ Uhr wird die 1. Jugend des D. B. C. Detmold gegen die gleiche von Hiddesen spielen, während um 2¾ Uhr die 1. Mannschaft des Platzvereins ihre Kräfte mit der Ersten von Nerzen-Orbke messen wird. Anschließend stehen sich die beiden 1. Jugendmannschaften von Heidenoldendorf und Hiddesen gegenüber. Ab 6 Uhr lädt der Verein zu seinem gemütlichen Ball in der „Frischen Quelle" ein. Gute Musik und das beliebte Preisschießen (Geldpreise) werden hoffentlich ihre Anziehungskraft nicht verfehlen.

Vom Tode zurück

Schicksale eines Deutschen auf der Teufelsinsel.

Von Walter Herrmann.

17. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

In den ersten vier Jahren meines Aufenthaltes auf der Insel wurde ich täglich um 6 Uhr abends, wenn die tropische Sonnenglut etwas nachließ, in meine Hütte eingesperrt, die erst am nächsten Morgen wieder geöffnet wurde. Dies waren die schwersten Stunden meiner Gefangenschaft. Selbst die primitivste und einförmigste Beschäftigung am Tage, die Beobachtung einfacher oder rätselhafter Vorgänge in der Natur, der Blick auf das ewig veränderliche Meer, das Wachstum der wenigen Pflanzen, die mich umgaben, der Besuch der blauen Sperlinge und der Aasvögel, die sich an den Resten meiner Mahlzeiten gütlich taten — all dies vermochte mich zu Zeiten ganz von quälenden Stimmungen abzulenken. Aber in diesen einsamen Nächten erwachte ich dafür zum doppelt qualvollen Bewußtsein des Schattenlebens, das ich führte, seiner unbeschreiblichen Zweck- und Sinnlosigkeit.

Wären diese Stunden nicht gewesen, ich hätte mich verhältnismäßig glücklicher gefühlt als in irgendeinem anderen Teile der Kolonie. Ich empfand es zunächst als diese Erleichterung, von dem Umgang mit Menschen befreit zu sein, die mich haßten und die ich mit wenigen Ausnahmen verachtete. Meine Gesundung machte rasche Fortschritte, meine Kräfte nahmen zu. Nur eines habe ich mir damals, wohl aus dem Bedürfnis heraus, doch zuweilen eine menschliche Stimme zu vernehmen, angewöhnt: das laute Sprechen mit mir selbst, welcher Gewohnheit ich auch jetzt noch manchmal in unbewachten Augenblicken verfalle.

Ich zögerte allen Ernstes, als mir unter überraschenden Umständen nach einem halben Jahre das unerwartete Angebot gemacht wurde, die Teufelsinsel zu verlassen.

XVII.

Allerhand Aerzte.

Eines Tages legte wieder die Regierungs-Schaluppe an der Teufelsinsel an, die alle vierzehn Tage die Lebensmittel und diesmal den Besuch eines neuen Arztes brachte, der nach den Inseln versetzt worden war, des Dr. Mazières. Er bat mich, ihm die Insel zu zeigen, und kaum waren wir außer Hörweite der Aufseher und Mitgefangenen, als der Arzt mich zu meinem größten Erstaunen plötzlich in einem ausgezeichneten Deutsch anredete.

„Sie brauchen sich nicht zu wundern, lieber Freund, ich habe in Deutschland studiert, war vier Semester in Breslau und zwei in Berlin. Ich kenne also Deutschland sehr gut."

Schon in diesem ersten Gespräch lernte ich den ganzen Menschen kennen, dem ich eine nie verlöschende Dankbarkeit und Verehrung bewahren werde. Ein ausgezeichneter Arzt und ein warm fühlender Mensch von reinster Güte und unerschütterlichem Gerechtigkeitssinn war mit ihm nach den Inseln gekommen. Er hatte den Krieg an der serbischen Front und den furchtbaren Rückzug der serbischen Armee mitgemacht und hatte dann in Madagaskar gedient. Er hatte sich durch die Kriegspsychose nicht verwirren lassen und bewahrte Deutschland nur dankbare Erinnerungen.

Dr. Mazières hatte sich auf Madagaskar eine gefährliche Dysenterie zugezogen, die ihn schon nach einem Vierteljahr zwang, nach Frankreich zurückzukehren. Nie ist das Scheiden eines Arztes von den Inseln so schmerzlich bedauert worden. Er hatte vor allem die Einrichtung getroffen, daß in seinem Ordinationszimmer nie ein Aufseher anwesend sein durfte, damit die Kranken sich ohne Zeugen aussprechen konnten.

„Ich weiß" — sagte er — „ihr seid alle krank. Ich bin da, euch zu helfen. Wo ich kann, werde ich es nach Kräften tun. Nur belügt mich nicht. Ich bin kein Scharfrichter und kein Polizist. Ich bin Arzt."

Das Spital von Royale war unter diesem Arzt stets voll belegt. Da er die Arbeit kaum bewältigen konnte und von meiner früheren Verwendung als Infirmier gehört hatte, bat er mich, in dieser Stellung zu ihm zu kommen. Ich weigerte mich anfangs, in Erinnerung an die schlimmen Erfahrungen, die ich gemacht hatte, fügte mich aber, als ich eines Tages auf Befehl der Verwaltung abgeholt und nach Royale gebracht wurde.

Dr. Mazières hatte für meine völlige Isolierung von den Mitgefangenen gesorgt, bei meinen Dienstgängen wurde ich von einem Aufseher begleitet. Da die Beamten vielfach aus bösem Willen oder aus Bequemlichkeit die humane Tätigkeit des Arztes zu sabotieren versuchten, ich aber stets zu ihm hielt, zog ich mir nur noch neue Feindschaften zu. Und als Dr. Mazières nach einem Vierteljahr Abschied von den Inseln nahm, sollte ich diesen Haß aufs schwerste zu spüren bekommen.

Dr. Mazières hatte an seinen Nachfolger ein Schreiben gerichtet, in dem er mich in wärmster Weise empfahl. In dem Schreiben hieß es:

„Ich empfehle meinem Nachfolger die Beibehaltung des Gefangenen Herman-Kraus als Infirmier des Camp von Royale. Dieser sehr disziplinierte, stets tadellos korrekte Mann, der zum mindesten moralisch weit über seinen Mitgefangenen steht, deren Gesellschaft ungünstige Umstände ihn zu ertragen zwingen, ist eine kostbare Hilfskraft. Wenn ihm von mancher Seite seine deutsche Nationalität und seine Eigenschaft als ehemaliger Geheimagent vorgeworfen werden, so meine ich, daß für einen Sträfling solche Bedenken kaum eine Berechtigung haben, abgesehen davon, daß es Kraus unmöglich ist, sich in der Strafkolonie als Agent einer feindlichen Macht zu betätigen. Außerdem hat Kraus sehr wertvolle Dienste geleistet, indem er gewisse Attentate, die von schweren Folgen hätten sein können, angezeigt hat. Er hat sich dadurch den Haß seiner Mitgefangenen zugezogen, indem er die Gesetze des Bagnos verletzt hat. Es wäre daher doppelt ungerecht, ihn der Gemeinschaftshaft und damit der Rache seiner Mitgefangenen auszuliefern."

Der Nachfolger Dr. Mazières war Dr. Savouré, ebenfalls ein sehr tüchtiger Arzt, doch unrettbar dem Trunke ergeben, seit er bei Douaumont mehrere Tage verschüttet gewesen war. Vor seiner Einziehung als Militärarzt war er sogar Professor der Chirurgie in Rennes gewesen. Weit härter als sein Vorgänger gegen die Kranken, räumte er mit dessen humanen Reformen gründlich auf; im Nu war das Spital leer.

Ich hatte das Unglück, ihn eines Nachts, als ich von einem Krankenbesuch heimkehrte, sinnlos betrunken in der Nähe seiner Wohnung aufzufinden und ihn mit Hilfe seiner bedauernswerten Frau ins Bett zu bringen, da der Neger-Dienstbote, mit dem er ein Branntwein-Gelage abzuhalten sich nicht gescheut hatte, ebenfalls schwer betrunken war.

Einige Tage später bat mich Savouré, ihm eine Darstellung der Vergiftungsaffäre Dechamp und ihrer Entdeckung aufzuschreiben, da ihn die Schliche der Gefangenen sehr interessierten, und ihm auch zwei Studien über die „Beri-Beri"- und die Lepra-Krankheit, die ich nach Material aus Holländisch- und Französisch-Guyana verfaßt hatte, zu leihen. Ich erfüllte ahnungslos seinen Wunsch, und wenige Tage darauf prangten an den Wänden des Spitals und der beiden Camps Abschriften meiner Giftmord-Darstellung, in der auch die Rolle geschildert war, die ich darin gespielt hatte. Da dies nur geschehen sein konnte, um neuerdings den Haß meiner Mitgefangenen gegen mich aufzupeitschen, legte ich, trotz der Drohungen Savourés, sofort meinen Dienst nieder. Am nächsten Morgen wurde ich nach der Teufelsinsel zurückgebracht.

Aber auch hier verfolgte mich der Haß Savourés und seiner Freunde. Es wurde plötzlich eine Durchsuchung meiner Hütte veranstaltet und ein ärztliches Besteck, ein Rasiermesser und einige Medikamente, die ich aus Holländisch-Guyana mitgebracht hatte, beschlagnahmt, ich selbst wegen Diebstahls in Untersuchung gezogen. Vier Monate dauerte es, bis sich meine Unschuld erwies und mir die Gegenstände zurückgebracht wurden, die ich in voller Verzweiflung ins Meer warf.

Die Spanische Grippe raste über die Inseln, Opfer über Opfer fordernd. Dr. Savouré sah mich im Fieber liegen; er kümmerte sich nicht um mich. Ich genas, um bald darauf in die „Beri-Beri"-Krankheit zu verfallen. Auch dieses Fieberleiden konnte mich nicht zur Strecke bringen. Und als ich endlich im Spital von Royale in der Müdigkeit und Verzweiflung zum alles vergessenmachenden Strick griff, spielte ein Aufseher die Vorsehung und schnitt den Strick durch. In völliger Apathie nahm ich dann mein Leben auf der Teufelsinsel wieder auf.

Tage, Wochen, Jahre vergingen im eintönigen Ablauf. Ich zog mich wieder ganz auf mich selbst zurück. Es machte mir beinahe Angst, von draußen, von der Welt, von den Menschen zu hören. Es berührte mich fast nicht, als ich vernahm, daß Dr. Savouré schon kurz nach meiner Erkrankung mit Schimpf und Schande nach Frankreich zurückgeschickt worden war. Und doch besserte sich fast unmerklich in diesen Jahren eines rein vegetarischen Lebens meine Gesundheit, ich überwand die Nervenkrisen, die mich noch lange überfielen, allmählich, und auch die Fieberanfälle ließen nach. Für die Verwaltung war ich indessen endlich die gleichgültige Nummer 41 541 geworden, die ihr kein Kopfzerbrechen mehr machte und als für immer erledigt galt.

Fortsetzung folgt.



In den ersten 10 Jahren

sollte jede Mutter ihr Kind nur mit der reinen, milden

NIVEA-KINDER SEIFE

waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch in späteren Jahren manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindlichen Hautgewebe der Kinder hergestellt. — *Preis 70 Pfg.*



Sonnengebräunt

wird Ihr Körper, wenn Sie ihn vor Luft- und Sonnenbädern, vor Fahrten und Wanderungen mit

NIVEA-CREME

einreiben. Nivea-Creme verstärkt die bräunende Wirkung der Sonnenstrahlen und vermindert die Gefahr schmerzhaften Sonnenbrandes; sie allein enthält das hautpflegende Eucerit. Aber trocken muß Ihr Körper sein; Sie dürfen ihn niemals naß den Sonnenstrahlen aussetzen.

Dosen M 0,20 bis 1,20 / Tuben aus reinem Zinn M 0,60 u. 1.00

wirkende als auch Publikum vollauf zufrieden sein durften.

— **Kurtheater.** Heute der unverwüstliche Schwank „Unter Geschäftsaufsicht“ der beiden vorzüglichen Schwankautoren Franz Arnold und Ernst Bach, der schon beim Aufgehen des Vorhanges die Lachmuskeln in Bewegung setzt und mit seinen verzwickten Situationen das Publikum in die heiterste Stimmung versetzt. — Bei ganz kleinen Preisen gelangt nachmittags 5 Uhr für die Kinder die Bubengeschichte „Max und Moritz“ zur Aufführung. — Der Sonnabend bringt dann die Lustspiel-Neuheit, den Schlager der Spielzeit, an allen Bühnen mit außerordentlichem Erfolg gegeben, „Stiefmama“ von Ludwig Hirschfeld und Paul Frank.

Schötmar

— **Unsere Stadt** steht gegenwärtig im Zeichen des nahen Schützenfestes, das, besonders am Biertisch, fleißig besprochen wird. Scheinen will es einem, daß vorzugsweise die Alten ein Interesse für das Fest besitzen. Das ist ja auch leicht erklärlich; ist doch das Schützenfest ein Volksfest, wie wohl kein anderes, an dem sich auch die Alten so recht nach Gefallen vergnügen und auch mal wieder mit ihren Frauen ein Tänzchen riskieren können, sich dabei der seligen Jugendzeit erinnernd. Und wie schön es noch geht mit dem „schmusigen“ Walzer und den „Aulingstänzen“. Kompagnieversammlungen werden abgehalten, bei denen die Herren Chefs ihre Weisungen erteilen, aber auch dafür sorgen, daß die Stimmung eine feuchtfröhliche wird. Nun, sie fassen zu dem Zwecke ja gern einmal tiefer in die Tasche und freuen sich mit den Fröhlichen. Die Versammlungen und die Ausmärsche gehören gewissermaßen so mit zu den Vorfreuden des Festes und sind den Schützenbrüdern gewiß fast ebensoviel wert, wie das Fest selbst. Schon heute wollen wir den Wunsch aussprechen, daß dem Feste schönes Wetter beschert sein möge. — Mit dem Schützenfeste gehen die größeren Sommerveranstaltungen, an denen Schötmar diesmal nicht arm war, zu Ende.

Oerlinghausen

— **Aus dem Fundbüro.** Als zugelaufen gemeldet ist ein deutscher Schäferhund. Eigentumsansprüche sind bis zum 15. d. Mts. in Zimmer 3 des Rathauses geltend zu machen.

Horn

— **Aus dem Stadtparlament.** Wie bekannt wird, treten die städtischen Kollegien nach einer mehrwöchigen Pause am kommenden Dienstagabend wieder zu einer Sitzung zusammen. Zu Beginn der Tagung wird Stadtverordnetenvorsteher Tille zunächst des leider zu früh verstorbenen langjährigen Stadtrats Fr. Capelle gedenken. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung beschäftigt sich sodann mit der Neuwahl eines Stadtrates. Wie bekannt wird, ist innerhalb der Fraktionen im großen und ganzen eine Einigung zu erwarten und auch nur zu begrüßen.

— **Zu einer hitzigen Auseinandersetzung** kam es am gestrigen Nachmittag an der unübersichtlichen Straßenecke Mittel-Nordstraße. Ein aus der Richtung Detmold kommender Kraftwagen brachte mit seinen lauten und anhaltenden Signalen ein aus entgegengesetzter Richtung kommendes Fuhrwerk bezw. das Pferd in Wallung, wobei der Wagen an die Seite gedrückt wurde. Aus diesem Umstand entwickelte sich eine überaus heftige Redeschlacht, die in wenigen Minuten eine große und neugierige Menge anlockte. Schließlich löste sich auch diese Attacke in Wohlgefallen auf. Es blieb nur die immer wieder zu hörende Anklage: Wann geschieht an dieser lebensgefährlichen Kurve Wandel, wann kommt der Verkehrsposten, über dessen „Dasein“ kein Zweifel bestehen kann?

— **Auf frischer Tat ertappt!** Seit einigen Tagen wurde im Laden der Buchhandlung Koch die Feststellung gemacht, daß Reiseandenken und Ansichtskarten in regelmäßigen Abständen von unbekannter Seite entwendet wurden. Vorgestern entdeckte man, wie ein Schüler mit einem Paket Postkarten unerkannt entkommen konnte, und gestern endlich gelang es, diesmal gleich zwei jugendliche Diebe auf frischer Tat zu fangen. Die Flucht über einen Zaun nützte ihnen nichts. Die Täter wurden ohne Polizei verhaftet und erhielten die beste und wirksamste Strafe in Form eines schlagfertigen Reiseandenkens, von dessen Erhalt sie ihrem Dortmunder Lehrer wohl kaum berichten werden.

— **Ein seltener Vortragskünstler** gab in den benachbarten Sommerfrischen ein Gastspiel. Nachdem er den Leuten seine sensationellen Erlebnisse in Sowjet-Rußland erzählt hatte, besuchte er eine hiesige Gastwirtschaft und — kam in Stimmung. Schließlich kam es zu einer Auseinandersetzung und Hausfriedensbruch. Da der Mann auf der Straße den Lärm fortsetzte, erfolgte durch den zuständigen Gendarmeriebeamten die vorläufige Festnahme und Ueberführung in das Amtsgerichtsgefängnis Detmold.

Amt Horn

Holzhausen-Externsteine, 9. August. 10. Kurkonzert. Nach einem Promenadenkonzert bringt am heutigen Abend das 10. Kurkonzert der Kapelle Schröder aus Paderborn im Saale des Hotel-Restaurants zur Eiche (Steding) u. a. die Ouvertüre zu „Leichte Kavallerie“, Rosenlieder von Eulenburg, Melodien aus Wassenschmied, Werners Abschiedslied aus „Der Trompeter von Säkkingen“, Fledermaus-Potpourri“, mehrere Märsche und Walzer. Für den anschließenden Gesellschaftstanz neue und neueste Stimmungsweisen.

Blomberg

— **Auf frischer Tat ertappt.** Der Wachsamkeit eines Wächters der hiesigen Domäne gelang es in den letzten Tagen, einige Felddiebe auf frischer Tat zu ertappen. In der letzten Zeit hatten sich die Fälle von Getreidediebstählen so gehäuft, daß man dazu überging, die Wache zu verschärfen. Nunmehr konnten drei Burschen dingfest gemacht werden, als sie gerade mehrere Zentner Gerste sich aneignen wollten. Die Täter sind erkannt und erwarten nun ihre Strafe.

— **Verschiedene Unfälle.** In den letzten Tagen wurde auf der Straße am Braunenkamp ein Motorradfahrer von einem unvorschriftsmäßig fahrenden Kraftwagen an die Baumreihe gedrückt und erlitt dabei so schwer blutende Fleischwunden, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. — Beim Langholzabladen erlitt ein hiesiger Fuhrunternehmer durch Abrutschen eines Stammes erhebliche Quetschungen an den Beinen, die ihn zwangen, ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Glücklicherweise sind die Verletzungen nicht so schlimm, als daß sie ernstere Folgen für den Verunglückten nach sich ziehen werden.

— **Von der Ernte.** Auch in unserer Gegend ist in dieser Woche mit der Roggenernte begonnen worden. Wenn die Witterung anhält, verspricht der Ertrag in diesem Jahre recht gut zu werden und dürfte den Landwirt für die letzten mageren Jahre entschädigen.

— **Besuch aus Amerika.** Herr August Meier, der vor fünf Jahren nach Amerika auswanderte, ist jetzt mit seiner Familie zum Besuch seiner Mutter hier eingetroffen. Es ist ihm gelungen, in der Zwischenzeit eine gute Stellung in einem Betriebe in Chikago als Architekt zu erreichen. Wie wir hören, wird er die Rückreise nach Amerika am 5. September mit dem Dampfer „George Washington“ von Bremen aus wieder antreten.

Amt Blomberg

Donop, 8. August. Steuertermin. Am Sonnabend, dem 1. August, vorm. 10 bis 12 Uhr, werden in der Wirtschaft Bachmit folgende Steuern erhoben: 1. Grundwertsteuer, 2. Einhufer- und Rindviehabgaben, 3. Abgabe für Ziegen je 10 Pfg.

Hagendonop, 6. August. Im vergangenen Monat konnte unser verehrter Mitbürger, der Schneidermeister E. Selle, auf eine 50jährige Berufstätigkeit zurückblicken. Er erfreut sich trotz seines Alters noch bester Gesundheit und kann täglich sein liebgewordenes Handwerk ausüben. Wir bringen ihm noch nachträglich unsere herzlichsten Glückwünsche dar.

Nachbargebiete

Minden, 8. Aug. Furchtbares Sprengunglück. Bei Austeufung des neuen Schachtes Rothorn der Zeche Meißen bei Minden ging bei den Aufräumungsarbeiten plötzlich ein Schuß los. Durch die Explosion wurden von den elf dort beschäftigten Arbeitern die Arbeiter Albersmeier und Hucke aus Meißen sofort getötet, zwei andere schwer und drei leichter verletzt. Die beiden Schwerverletzten wurden ins hiesige Krankenhaus gebracht. Der Betrieb auf der Zeche ist vorläufig stillgelegt. Die Bergpolizei ist zur Untersuchung hier eingetroffen.

Aus dem Gerichtssaal

Sitzung des Amtsgerichts Detmold.

Wozu ein alter Mantel auch gebraucht werden kann.

Mit Hilfe eines alten Mantels hatte es der Vortragskünstler Hans D., früher in Detmold, verstanden, sich bei dem Möbeltransporteur Sch. einen Geldbetrag zu ergaunern. Er hatte zunächst den Mantel zum Verkauf angeboten. Als Sch. den Kauf ablehnte, wußte er ihn schließlich zu bewegen, daß er den Mantel gegen eine Geldsumme als Pfand zurückbehielt. Nach einer Stunde aber erschien er schon wieder und erklärte dem Sch., er habe zufällig einen Käufer für den Mantel gefunden und er werde jetzt in einigen Augenblicken das Geld zurückbringen. Er erhielt darauf auch den Mantel ausgehändigt. Sch. hat aber Geld noch Mantel je wieder gesehen. Der Angeklagte entpuppt sich als ein schon mehrfach vorbestrafter Mensch, der auch noch von anderen Behörden verfolgt wird. Das Urteil lautet auf 6 Wochen Gefängnis.

Schlecht gelohnte Gastfreundschaft.

Unter der Anklage des Diebstahls und des Betruges stand der Kaufmann Leopold O. aus Hannover. O. besuchte im April d. Js. eine Detmolder Familie und genoß einige Tage ihre Gastfreundschaft. Dem artigen jungen Menschen brachte man in der Familie volles Vertrauen entgegen. Er hat dies Vertrauen aber grob mißbraucht. Als er eines Tages allein in der Wohnung war, eignete er sich einen Geldbetrag an und stahl weiter den Ehering des Hausherrn. Während seines hiesigen Aufenthalts hat er außerdem in einem hiesigen Hotel einen Zechbetrug verübt. Er hatte für eine Nacht ein Zimmer gemietet. Am andern Morgen erklärte er dem Oberkellner, daß er seinen Gepäckschein dem andern Kellner zwecks Herbeischaffung seiner Gepäckstücke ausgehändigt habe. Hierdurch erreichte er, daß man ihn unbehelligt zunächst aus dem Hotel gehen ließ. Die Angaben stellten sich dann bald als Schwindel heraus. Der schon dreimal vorbestrafte Angeklagte behauptet, daß er die Taten hier in Detmold in erster Linie aus Not begangen habe. Das Gericht kann sich hiervon aber nicht überzeugen, es hält vielmehr eine recht empfindliche Strafe für den seinen Gastfreunden gegenüber begangenen groben Vertrauensbruch am Platze. Es verurteilt den Angeklagten zu einer Gesamtstrafe von zwei Monaten und einer Woche Gefängnis. Die Untersuchungshaft wird ihm angerechnet.

Kein Verstoß gegen die Arbeitszeitverordnung.

Der Maurermeister M. aus Pivitsheide war wegen eines Verstoßes gegen die Arbeitsgeitverordnung aus dem Jahre 1927 angeklagt. Er soll fortgesetzt die gesetzliche Arbeitszeit von 8 Stunden in seinem Betriebe überschritten haben. Der Angeklagte konnte sich mit Erfolg gegen diesen Vorwurf wehren. Er gesteht ohne weiteres ein, daß er wiederholt 9 Stunden mit Einwilligung der Arbeiter habe arbeiten lassen. Dies sei aber auch sein gutes Recht, denn die neue Arbeitszeitverordnung vom 14. April 1927 gestatte dem Arbeitgeber, an 30 Tagen im Jahre bis zu 2 Stunden überarbeiten zu lassen. Außerdem aber könne er mit Einwilligung der gesetzlichen Betriebsvertretung durch Mehrarbeit in der gleichen oder in der folgenden Woche den durch Regenwetter bedingten Ausfall von Arbeitsstunden ausgleichen lassen. Er kann durch sein Lohnbuch nachweisen, daß er sich im Rahmen dieser Bestimmung gehalten hat. Das Gericht steht deshalb auch nicht an, in diesem Falle in vollem Umfange auf Freisprechung zu erkennen.

Der Kraftwagentarif.

Vom Detmolder Magistrat war gegen einen Kraftwagenhauderer deshalb ein Strafbescheid erlassen, weil er für seine Autofahrten in der Stadt höhere Beträge genommen hatte, als im Tarif vorgesehen sind. Der Magistrat hat schon vor Jahren auf Grund der ihm in der Gewerbeordnung gegebenen Befugnis für die Kraftwagenhauderer einen Fahrtarif festgelegt. Dieser Tarif sieht unter anderem besondere Bestimmungen für die Fahrten in der Stadt vor. Der Angeklagte hat den Tarif nicht beachtet und einfach für jede Stadtfahrt 2 RM. berechnet. Der Tarif enthält erheblich niedrigere Sätze. Der Angeklagte hatte eingewandt, daß die Sätze des Magistrats für das Kraftwagenwesen zu niedrig seien. Es seien großstädtische Tarife für die Stadt Detmold zugrunde gelegt. Das Gericht kann in diesem Falle die interessante Feststellung treffen, daß die Tarife der Nachbarstädte die hiesigen Sätze nicht viel übersteigen. Die Kraftfahrer sind, solange der Tarif gilt, gezwungen, nur diese Sätze zu nehmen. Der Angeklagte wird deshalb auch für schuldig erklärt und zu 5 RM. verurteilt.

Drei Personen im Zweisitzer.

Es folgen dann noch eine Reihe Übertretungssachen der Kraftfahrer. Unter ihnen ist der Kaufmann D. aus Detmold deswegen zur Verantwortung gezogen, weil er in seinem zweisitzigen Wagen drei Personen befördert hatte. D. legt in der Verhandlung die Zulassungspapiere vor und weist aus ihnen nach, daß er seinen Wagen insgesamt mit 400 Pfund belasten könne. Es findet sich allerdings weiter in der Zulassungsbescheinigung die Bestimmung, daß nur zwei Personen mitfahren dürfen. Der Angeklagte will nun die Eintragung in der Zulassungsbescheinigung so ausgelegt haben, daß er sagt, 400 Pfund sei die Höchstbelastung, wenn drei Personen dieses Gewicht nicht erreichen, so dürfe er diese auch mitnehmen. Die Verhandlung ergibt, daß die neuen Zulassungspapiere dieser Unklarheit dadurch abhelfen, daß sie generell nur die Benutzung des Wagens durch zwei Personen gestatten. Da für den Angeklagten in diesem Falle die Auslegung zweifelhaft sein konnte, erkennt das Gericht auf Freisprechung. — Ein Kraftfahrer, der die Fahrtrichtungsänderung am Lippischen Hof nicht rechtzeitig angezeigt hatte, erhält 5 RM. auferlegt. Einen anderen Kraftfahrer nimmt das Gericht in eine Geldstrafe von 3 RM., weil er bei Einbiegung nach links nicht den vorgeschriebenen großen Bogen gemacht hat.

Wilhelm Schmidtbonn hat ein neues Stück „Bruder Dietrich“, eine Bearbeitung der Dietrich von Bern-Sage, soeben beendet. — Das neue Lustspiel des Verfassers von „Meisetken“, Hans Alfred Kihn, heißt: „Riekchens Heimkehr“. — Mit zwei Tragödien „Maria Trubach“ und „Müller II“ tritt ein neuer Dramatiker, Ernst Fürst, mit einer Groteske „Ein Held unserer Tage“ ein neuer Komödiendichter, F. J. Bantoch, an die Öffentlichkeit. Sämtliche Stücke sind im Bühnenvertrieb des Verlages Oesterheld & Co., Berlin W 15, erschienen.

Ein einsamer Forscher.

Ein bedeutender Astronom ist vor kurzem in Schweden gestorben. Er stammte aus ganz einfachen Verhältnissen und war auf Wunsch seiner Eltern Seemann geworden, obgleich er schon als Knabe lebhaftes Interesse für den gestirnten Himmel bekundete; die ärmlichen Verhältnisse der Eltern jedoch machten es notwendig, daß ihr Sohn möglichst bald seinen Lebensunterhalt selbst verdiente. Also wurde der junge Matson Seemann. Da er bescheidene Lebensansprüche hatte, konnte er sich von seinem Verdienst bald etwas ersparen. Sein ganzes Sinnen und Wünschen ging dahin, ungestört den Sternenhimmel zu erforschen. Als er eine kleine Summe beisammen hatte, erstand er sich auf einer im Tisuarensee gelegenen Insel ein Fleckchen Land und siedelte sich dort an; in seinem kleinen Gärtlein stellte er ein Teleskop auf und konnte nun ungestört den Himmel betrachten und erforschen. Seine Beobachtungen schrieb er nieder. Er verschaffte sich Bücher über Sternenkunde, sogar fremdsprachliche Werke, denn er beherrschte mit ziemlicher Gewandtheit viele fremde Sprachen, die er auf seinen Schiffsreisen Gelegenheit gehabt hatte zu erlernen. Es war ihm sogar möglich, ein astronomisches Werk in französischer Sprache zu verfassen. Eine Arbeit über die Verbesserung des Kalenders trug ihm sogar die Aufforderung ein, Mitglied der Pariser Societé Astronomique zu werden und eine Vorlesung in der Académie des Sciences zu halten. Matson ist der Einladung nicht gefolgt, er hat auf seiner idyllisch gelegenen kleinen Scholle im Tisuarensee einsam weiter gearbeitet. Schließlich versagten ihm die Kräfte und er mußte in einem Altersheim Zuflucht suchen. Dort ist der jedenfalls sehr bedeutende Mann jetzt zur ewigen Ruhe eingegangen.

Ein gerichtliches Nachspiel zur Gemeindewahl in Bösingfeld

Vor dem Schöffengericht in Alverdissen erlebte gestern die Gemeindewahl in Bösingfeld vom 29. Jan. dieses Jahres ein gerichtliches Nachspiel, dem folgender Tatbestand zu Grunde lag:

Der Vertreter der Sozialdemokratischen Partei in Bösingfeld, Herr Fritz Potthast, hatte gegen die Vertreter der Einheitsliste eine Beleidigungsklage angestrengt, weil er sich durch ein Flugblatt, das die Einheitspartei am Wahltage verbreitet hatte, beleidigt fühlte. Daher hatte das Amtsgericht gegen 11 Angeklagte die Anklage wegen formaler Beleidigung erhoben und forderte diese zum Antritt des Wahrheitsbeweises auf.

Den Vorsitz in der Verhandlung führte Amtsgerichtsrat Schilling. Den Angeklagten stehen 7 Belastungszeugen zur Seite, die aber, da es sich um Vorgänge aus der Kriegs- und ersten Nachkriegszeit handelt, nichts wesentliches aussagen können. Interessant sind nur die Aussagen der Zeugen Bürgermeister a. D. Friedrichs-Bösingfeld und des Gemeinderatsmitgliedes Strock-Bösingfeld, die kein günstiges Bild des Nebenklägers Potthast entwerfen. Bei Eintritt in die Verhandlung erklärt Herr Rechtsanwalt Blanke-Detmold im Auftrage von drei Mandanten, daß diese sich zu Unrecht angeklagt fühlen, da sie nichts mit den fraglichen Vorgängen zu tun hatten. Auch der Druckereibesitzer, der das inkriminierte Flugblatt gedruckt hat, fühlt sich, trotzdem er Mitglied der Einheitspartei ist, nicht schuldig, da er nur einen Druckauftrag ausgeführt haben will und für den Inhalt des Flugblattes keine Verantwortung trage. Außerdem seien ihm die Vorgänge in der fraglichen Nacht nicht mehr erinnerlich, da damals alles in außerordentlicher Eile gekommen sei, um sich gegen die Angriffe Potthasts zu wehren. Eine recht strittige Frage ist alsdann der Punkt der Abholung und Verteilung der Flugblätter in der Gemeinde. Die Angeklagten behaupten, die Flugblätter erst dann verteilt zu haben, als Potthast seine Drohung wahr gemacht hatte, ein Flugblatt mit Veröffentlichungen über die Personen seiner Gegner zu verteilen. Keiner der Angeklagten will nun die Flugblätter abgeholt haben, bezw. an der Verteilung beteiligt gewesen sein. Ein Lehrjunge soll sie abgeholt haben und der Kuhhirte eines Angeklagten soll dann an der Verteilung beteiligt gewesen sein, doch will sein Dienstherr nichts vom Inhalt des Blattes gewußt haben. Der Mitangeklagte Werner Amelung-Bösingfeld, der der Wahlkonkurrent Potthasts für den Amtstag war, meint schließlich, daß seine Partei zu ihrem Vorgehen gezwungen worden sei, da man Potthast im ganzen Orte als einen

politisch nicht einwandfreien Kämpfer

kenne und sich nicht anders vor seinen Angriffen schützen konnte. Außerdem hätten sie es erst dann verteilt, als sie wußten, daß das andere Flugblatt bereits in den Händen der Wahlberechtigten sei. Dieses Potthast'sche Blatt sei nun allerdings — wie der Verteidiger Blanke betont, kein stilistisches Meisterwerk gewesen und ließe den Geist seines Verfassers im rechten Licht leuchten. Hier greift Rechtsanwalt Dr. Nacke-Lemgo, der Verteidiger des Nebenklägers Potthast, ein und erklärt, daß die heutigen Aussagen der Angeklagten an den Haaren herbeigezogen seien. Die Anspielungen auf ein früheres Wahlflugblatt aus dem Wahlkampf 1924 hätten mit den heutigen Dingen auch nicht das geringste zu tun. Rechtsanwalt Blanke entgegnet ihm sehr scharf und verliest zur Bekräftigung seiner Aussagen mehrere Aufsätze aus dem „Volksblatt“, für deren Zustandekommen er den Nebenkläger verantwortlich machen möchte. Es wird aber nachgewiesen, daß wohl der Nebenkläger diese Aufsätze veranlaßt hat, daß sie aber nicht von ihm geschrieben sind. Hierauf wird

in die Zeugenvernehmung eingetreten.

Die Zeugen sollen über vier Punkte den Wahrheitsbeweis der Angeklagten unterstützen:

1. Ist Potthast während des Krieges lediglich auf „Druckposten“ hinter der Front gewesen und hat er sich dessen später gerühmt?
2. Hat Potthast bei der Besorgung von Siedlungsgelände für Zieglerfrauen versucht, sich ein besseres Land zu beschaffen, als er den Frauen besorgte?
3. Hat sich Potthast einen Vermögensvorteil bei der Lohnzahlung für Gemeindearbeiten verschafft?
4. Ist der Nebenkläger in der Gemeinde Bösingfeld als politisch nicht einwandfreier Gegner bekannt?

Die zu den beiden ersten Punkten vernommenen Zeugen können sich nur noch dunkel der damaligen Vorgänge entsinnen. Potthast selbst gibt zu, während des Krieges ein Kommando bei einer Eisenbahnbauabteilung gehabt zu haben, will sich aber während der ganzen Zeit kurz hinter der eigentlichen Front aufgehalten haben, so daß von einer Drückebergerei nicht die Rede sein kann. Auch will er das Gelände, um das es sich beim zweiten Punkt handelt, für seinen Vater zum Urbarmachen zu pachten versucht haben. — Zu Punkt 3 wird zunächst der Zeuge Strock, Mitglied des Gemeinderates und Vorsitzender der K. P. D. in Bösingfeld, gehört, der aussagt, daß Potthast seinerzeit bei der Frage der Erhöhung der Löhne der Gemeindearbeiter gegen diese Erhöhung gewesen sei, ihr aber schließlich doch zugestimmt habe. Der Antrag sei aber nicht angenommen worden. Ueber

das politische Verhalten Potthasts

befragt, erklärt der Zeuge, daß in Bösingfeld die Kampfesweise Potthasts als nicht sauber bekannt sei und daß er es selbst des Oefteren am eigenen Leibe gespürt habe, in welcher Weise der Nebenkläger zu kämpfen pflegt. Auch die anderen Zeugen, unter denen sich auch der Onkel des Nebenklägers befindet, geben zu, daß es im Ort bekannt sei, daß P. nicht immer einwandfrei bei den politischen Kämpfen gewesen sei. Besonders der Zeuge Bürgermeister a. D. Friedrichs, dessen Nachfolger der Nebenkläger gern werden wollte, hatte unter den Machenschaften des P. zu leiden. So soll Potthast der Vermittler einiger Notizen im „Volksblatt“ gewesen sein, die den Bürgermeister schwer beschuldigten. Die seinerzeit eingeleitete Untersuchung wurde aber als unbegründet von der Staatsanwalt in Detmold zurückgewiesen. Als Potthast zu diesen Dingen sich äußern soll,

verläßt ihn das Gedächtnis.

Rechtsanwalt Blanke geht sehr scharf auf ihn los. Doch Potthast verweigert die weitere Aussage über diesen Punkt. Auch sein Verteidiger wendet sich gegen Rechtsanwalt Blanke und behauptet, daß diese Vorgänge nichts mit der heutigen Sache zu tun haben. Dem mußte sich auch das Gericht anschließen, und bittet den Verteidiger Rechtsanwalt Blanke, sich Kürzer zu fassen. Darauf wird die Beweisaufnahme geschlossen und die Sitzung für eine kurze Pause vertagt.

Nach dem Wiedereintritt des Gerichtes lenkt der Amtsanwalt ein und versucht einen

Vergleich zwischen den Parteien

herbeizuführen. Potthast soll seinen Strafantrag zurückziehen und die Beklagten sollen die Kosten des Verfahrens übernehmen. Rechtsanwalt Blanke ist für seine Mandanten damit einverstanden, doch möchte er die Kosten zur Hälfte verteilen. Rechtsanwalt Dr. Nacke wendet sich hiergegen und bittet, in der Verhandlung fortzufahren. Erst als sich die Angeklagten bereit erklären, ihre Behauptungen mit dem Ausdruck des Bedauerns zurücknehmen und die Kosten in der gesetzlichen Höhe zu tragen, lenkt auch Dr. Nacke ein. Rechtsanwalt Blanke versucht nunmehr, auch den Nebenkläger zu einer Ehrenerklärung zu veranlassen, die aber von diesem abgelehnt wird. Das Gericht verkündet daraufhin folgenden

Beschluß:

„Die Angeklagten nehmen die in dem Flugblatt vom 29. 1. 1928 gemachten Behauptungen gegen den Nebenkläger mit dem Ausdrucks des Bedauerns zurück, da sie in der heutigen Verhandlung den Wahrheitsbeweis nicht antreten konnten und da diese geeignet erscheinen, die Ehre des Nebenklägers zu verletzen. Sie erklären sich zur Tragung der Kosten in der gesetzlichen Höhe, auch für die Auslagen des Nebenklägers, bereit.“

Der Angeklagte Amelung erklärt sich nunmehr mit diesem Beschluß nicht einverstanden, wenn nicht auch Potthast veranlaßt wird, die von ihm gemachten Behauptungen zurückzunehmen, da er sich durch einige Aussagen Potthasts bei den Wahlversammlungen verletzt fühle und da Potthast im „Volksblatt“ über ihn Mitteilungen gemacht habe, die nicht der Wahrheit entsprechen. Der Richter belehrt ihn, daß dies nicht möglich sei, da das Verfahren gegen ihn nicht abgetrennt werden könne und daß ihm nur der Weg der Privatklage bliebe, wenn er sich durch P. verletzt fühle. Hierauf zieht Amelung seinen Einspruch zurück.

Gegen ¼4 Uhr konnte die Sitzung nach beinahe vierstündiger Dauer geschlossen werden.

Am Schluß äußerte Herr Amtsgerichtsrat Schilling die Meinung, daß die Angeklagten und ihr Gegner in Bösingfeld mehr oder minder auf einander angewiesen seien und daß daher der Ausgang der Verhandlung die für beide Teile beste Lösung sei. Man kann nur hoffen, daß nunmehr der Friede in der Gemeinde Bösingfeld wieder hergestellt ist.

Diese Originaldose VIM (Wert 30 Pfg) GRATIS



Sonderangebot für alle Verbraucher von

LUX SEIFENFLOCKEN

Die vielen Verbraucher von Lux Seifenflocken wissen aus Erfahrung: es gibt nichts Ebenbürtiges für dieses ideale Mittel zum Waschen aller feinen Gewebe. Um ihnen nun Gelegenheit zu geben, auch unser ausgezeichnetes Putz- und Scheuermittel VIM kennen zu lernen, bieten wir jedem Käufer eines Paketes Lux Seifenflocken gleichzeitig eine Originaldose VIM gratis. / Sie brauchen nur den Gutschein auszuschneiden und ihn Ihrem Kaufmann vorzulegen: er wird Ihnen bei Einkauf des Paketes Lux Seifenflocken die Dose VIM aushändigen – vollständig gratis. Von jedem Haushalt kann nur ein Gutschein eingelöst werden. / Sichern Sie sich beizeiten Ihre Gratisdose VIM, da dieses Angebot nur bis zum 15. September 1928 gilt. / VIM dient zum Reinigen von Fußböden, Holzwerk, Töpfen, Bestecken und Pfannen, kurz von Allem in Küche und Haus.



Schneiden Sie diesen Gutschein aus und bringen Sie ihn Ihrem Händler!

VIM VIM VIM VIM

Gutschein D8/899

für eine Originaldose VIM (Wert 30 Pfg.)

gratis

Beim Einkauf von 1 Paket LUX Seifenflocken.
Gültig bis zum 15. September 1928.
(Jede Haushaltung hat Anspruch auf nur einen Gutschein.)

FÜR DEN HÄNDLER: Wir bitten Sie, diesen Gutschein bis spätestens 15. September 1928 zur Verrechnung einzusenden.

SUNLICHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM

VIM VIM VIM VIM

SUNLICHT GES. MANNHEIM

L 273 a

Handel + Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Effekten-Börse.
(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt, Detmold.)

Berlin, 8. Aug. Die Stimmung an der heutigen Börse war recht unsicher. Vor allem wirkte die flaue Haltung an der Newyorker Börse und die Steigerung der Zinssätze fort. Die ersten Kurse lagen meist 1—2 Proz., vereinzelt noch mehr, unter dem gestrigen Schlußniveau, da schon kleines Angebot drückte. Im Verlauf machte sich auf dem ermäßigten Kursniveau eine leichte Kaufneigung bemerkbar. Gegen Anfang können sich die Kurse zumeist ein Prozent erholen. In der zweiten Börsenstunde wurde das Geschäft etwas lebhafter. Vom Elektromarkt ausgehend, an dem angeblich Schweizer Käufe vorliegen sollten, setzten sich allgemein neue Kurserholungen durch. Deutsche Anleihen und Ausländer bei kleinen Umsätzen meist schwächer. Am Pfandbriefmarkt lagen Roggenwerte bei nicht mehr so erheblichem Angebot wie in den letzten Tagen fast bis 20 Pfg. schwächer. Liquid.-Pfandbriefe und Anteile uneinheitlich und eher etwas schwächer. Unnotierte Werte hatten bei kleinsten Umsätzen 1—2 %ige Abschwächungen zu verzeichnen. Der Kassamarkt lag bei kleinem Geschäft uneinheitlich, meist waren Abschwächungen von 1 bis 3 Proz. zu verzeichnen, denen jedoch im selben Ausmaße einige Erholungen gegenüberstanden. Gegen Schluß blieb die Stimmung durchaus freundlich. Die Schlußkurse lagen 1—3 Proz. über Anfang. Sehr lebhaft und fest war der Elektromarkt, Siemens 5 Proz., Gesfürel 5½ Proz. höher. — Nachbörse: Bei freundlicher Stimmung meist behauptet, Elektrowerte lebhaft und weiter fest. A.E.G. 178½, J.G. Farben 266, Ilse 257, Klöckner 124¼, Mannesmann 137, Ostwerke 203½—204½, Polyphonwerke 464, Rütgerswerke 108, Siemens 374½, Glanzstoff 598.

Produktionsbericht.

wtb. Berlin, 8. Aug. Unter dem Eindruck der schwächeren Meldungen von den überseeischen Börsen und der flauen Haltung des Liverpooler Marktes eröffnete die Produktenbörse in allgemein schwacher Stimmung. Am Lieferungsmarkt ergab sich für Weizen ein schärferer Preisrückgang. Die späteren Sichten verloren 3 Mark. Auch Roggen konnte sich dem Preisdruck nicht ganz entziehen und lag bis zu 2 Mark schwächer. Umsätze in Auslandsweizen kamen nur zu erheblich ermäßigten Preisen vereinzelt zustande. Das Angebot von Inlandsgetreide bleibt infolge der im Gang befindlichen Erntearbeiten ziemlich spärlich, die Eigner halten ungeachtet der schwachen Haltung des Weltmarktes auf Preise, so daß Geschäft kaum zustande kommt. Der Mehlmarkt liegt nach der geringen Besserung der letzten Tage wieder völlig lustlos. In Neuhafer zeigt sich stärkeres Angebot, jedoch wenig Kaufneigung. Gerste weiter still.

Produktennotierungen.

Berlin, 8. Aug. Weizen: märkischer 237—239, Sept. 249—248½, Okt. 249—248½, Dez. 251, matt; Roggen: märkischer 230—233, Sept. 244½—244¼, Okt. 245¼, Dez. 246, matter; neue Wintergerste 206—215, matt; Hafer, märkischer 247—250, still; Mais, waggonfrei ab Hamburg 241—245, stetig; Weizenmehl 28,75 bis 32,25, schwach; Roggenmehl 31,75—34 schwach; Weizenkleie 15,50, etwas fester; Melasse 16,20—16,50; Roggenkleie 17,50, etwas fester; Raps 320—325, stetig; Viktoriaerbsen 46—56; kleine Speiseerbsen 35—40; Futtererbsen 25—27; Peluschken 28—32; Ackerbohnen 26—28; Wicken 30—32; blaue Lupinen 15—16; gelbe Lupinen 16,50—17,50; Rapskuchen 19,50—20; Leinkuchen 24—24,60; Trockenschnitzel 18,50—19; Sojaschrot 21,50—22,60; Kartoffelflocken 25,40—25,80.

Bericht der Viehverkaufshalle A.-G. Lehrte vom 7. August. Auftrieb: 1232 Stück Ferkel und Läuferschweine. Es kosteten im Großhandel: Ferkel (Durchschnittsqualität): 6—8 Wochen alt 11—16 ℳ, 8 bis 12 Wochen alt 17—25 ℳ; Läuferschweine: 3—4 Mon. alt 26—36 ℳ, 4—6 Mon. alt 37—65 ℳ. Marktverlauf: Vorherrschend flau und langsam.

Aus dem Vereinsleben

Hausfrauenbund. Die nächste Mitgliederversammlung findet am Dienstag, dem 14. August, nachmittags 4 Uhr, beim Krummen Haus statt. Frau General Berner wird über die Reichsverbandstagung in München berichten. Die Besichtigung der Geflügelzucht „Ellernsepp" wird voraussichtlich am Dienstag, dem 21. Aug., stattfinden. Wir bitten, uns am Dienstag angeben zu können, wer an dieser Besichtigung teilnehmen wird, damit wir die nötigen Vorbereitungen dazu treffen können. Eventuell schriftliche Anmeldungen erbitten wir an die Vorsitzende, Obere Straße 15.

Lippischer Jägerverein e. V. Die Verbandsgebrauchsprüfung des Vereins findet am Freitag, 28., und Sonnabend, 29. September d. Js., in den Revieren Bellerholz (1. Tag) und Schlangen (2. Tag) statt. Am 27. September, abds. 8½ Uhr, Begrüßungsabend im Hotel „Fürst Leopold" in Detmold. Treffpunkt für die Prüfung am 1. Tage 8,30 Uhr beim Forsthaus im Bellerholz, am 2. Tage vormittags 8 Uhr in der Gastwirtschaft Koch in Schlangen. Für die Prüfung ist die Prüfungsordnung des Verbandes zur Prüfung von Gebrauchshunden zur Jagd maßgebend. Nenngeld 15 RM. für Verbandsmitglieder, 25 RM. für Nichtmitglieder; ganz Reugeld. Nennungsvordrucke sind beim Schatzmeister Rentner Max Ihle in Friedrichshöhe bei Detmold zu beziehen, woselbst auch Nennung und Zahlung des Nenngeldes zu erfolgen hat. Nennungsschluß ist auf den 15. September festgesetzt. Es werden nur 15 Hunde angenommen, Annahme erfolgt nach Eingang der Meldungen. Als Richter sind gebeten die Herren Röser-Hamm, Eichhof-Himmelpforten, P. Krämer-Bielefeld, Corbsmeyer-Gut Oeynhausen, Möller-Volkhausen und Siemann-Detmold. Suchenleitung G. Bömke-Detmold. Die Führer werden darauf aufmerksam gemacht, daß Gewehr und Patronen mitzubringen sind. Ebenso ist Rauhzeug selbst zu stellen. Jeder Führer muß im Besitze eines gültigen Jagdscheines sein. Preisverteilung und Schlußtrunk mit einfachem Jagdessen am 2. Tage nach Beendigung der Prüfung im Gasthof W. Koch in Schlangen. Bestellung von Quartieren nimmt der Verein gern entgegen. Weidmannsheil!

Witterungs-Uebersicht

vom 8. August 1928.

Der hohe Druck über Zentraleuropa ist seit gestern erheblich abgebaut worden. Wieder hat eine Welle warmer Luft, die gestern namentlich in den höheren Luftschichten festzustellen war, auf der Vorderseite des britischen Tiefs den Luftdruck stark erniedrigt. Die Temperaturen stiegen im Maximum in Deutschland auf 25 Grad, im südlichen Teil von Hannover auf 28 Grad. Die Mischung der warmen ozeanischen Luftmassen mit den noch am Boden lagernden kälteren Schichten brachte teilweise, besonders in den westlichen Bezirken, Dunstrübung am Boden hervor. Der Kern der neuen Zyklone ist sehr rasch bis an das norwegische Nordmeer vorgedrungen. An seiner Südseite über den Britischen Inseln und der Nordsee erfolgte Aufsplitterung in verschiedene Randwirbel, von denen einer heute morgen schon über der Deutschen Bucht liegt. Über den Britischen Inseln ist Druckanstieg und Abkühlung eingetreten.

Wetteraussichten für den 9. und 10. August.

Nach stellenweisen Gewittern veränderliches Wetter bei westlicher Luftzufuhr. Wechselnd Aufklaren und zeitweise Niederschläge. Temperatur etwas kühler.

Standesamtliche Nachrichten.

Augustdorf. Geburten: 2 Knaben. Eheschließungen waren nicht zu verzeichnen. Sterbefälle: Gastwirt Hch. Hagemann, 76¾ Jahre alt; Leibzüchter August Büker, 79 Jahre alt; Witwer Friedrich Pollmann, 82 Jahre alt; Ehefrau Hanne Nehm geb. Wistingshausen, 67 Jahre alt.

Heiligenkirchen. Geburten: 1 Knabe und 2 Mädchen. Eheschließungen: 1. Sterbefälle: Tochter ohne Vornamen des Maurers Grote Nr. 48 in Berlebeck, 8 Stunden alt; Kind Paul Lanvrentiff, Hornoldendorf, 7 Monate alt.

Helpup. Geburten: 3 Knaben. Eheschließungen: 7. Sterbefälle: Haustochter Marie Langmann, Wellentrup 38 Jahre alt; Ehefrau Franziska Jung geb. Kalth, Währentrup, 37 Jahre alt; Fabrikarbeiter Heinrich Büker, Währentrup, 70 Jahre alt; Ehefrau Minna Mischer geborene Weber, Währentrup, 38 Jahre alt; Rentenempfänger August Krull, 74 Jahre alt.

Humfeld. Geboren wurden 2 Knaben und 1 Mädchen. Eheschließungen und Sterbefälle waren nicht zu verzeichnen.

Barenholz. Geburten: 1. Eheschließungen: 1. Sterbefälle: Kind Heinrich Kurt Werner Luft, Stemmen, 1 Jahr 5 Monate alt; Ehefrau Karoline Henriette Amalie Busch, Stemmen, 56 Jahre alt; Kind Magdalena Lina Henriette Homer, Barenholz, 5 Monate alt.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmold. Lippischer Kunstverein. 11. August Fahrt nach Blomberg. Besichtigung von Stadt, Burg und Kirche. Abfahrt m. d. elektr. Bahn vom Bahnhof 1,50 Uhr, vom Lipp. Hof 1,54 Uhr.

— **Jugendbund f. entschiedenes Christentum.** Freitag, 10. 8., abends 8½ Uhr: Allg. Jugendbundstunde in der Herberge zur Heimat. — Singstunde am Donnerstag fällt aus.

— **Turnverein „Bahn-frei".** Freitag, abds. 8½ Uhr: Vorstandssitzung im „Grünen Jäger".

— **M.-S.-V. „Arion".** Heute, Donnerstag, 8½ Uhr: Übungsabend im Vereinslokal. Erscheinen Pflicht!

Jungdeutscher Orden, Gefolgsch. Düsenschlacht. Heute 8½ Uhr: Bruderabend im Ordenslokal Hörste.

Sternstühle
auch Bücher u. sonstige Nebensachen werden gut u. billig geschoben.
Näh. Meierstr. 4, I.

Bei Anzeigen, die durch Fernsprecher aufgegeben werden, übernehmen wir für etwa vorkommende Fehler keine Verantwortung!
Lippische Landes-Zeitung

Die beste u. ertragreichste Riesenerdbeere



ist „Verbesserte Königin Luise". Meine „Verbesserte" ist eine außerordentlich hochwertete, prachtvolle Sorte, die eine ganz enorme Größe erreicht. Die Früchte sind sehr groß, von regelmäßiger Form. Farbe prachtvoll glänzend dunkelrot über die ganze Frucht. Fleisch schmelzend, sehr süß, köstlich. Aroma einzig dastehend, wie Himbeer mit Ananas. Reifezeit früh, von außerordentlich langer Haltbarkeit, ohne daß die Früchte an Schönheit verlieren. Die Tragbarkeit ist fabelhaft. Selbst im sonnigen Süden, wo fabelhafte Erträge häufig sind, habe ich keine ähnliche Fruchtbarkeit gesehen. Wir zählten am 26. Juni 1928 an einer Pflanze einen Fruchtansatz von 840 Stück und 145 Früchte (kleine, unausgereifte mitgezählt). Ein Beet von 25 m Länge und 4 Reihen lieferte eine Tagesernte von ca. 1 Ztr. Nach den diesjährigen Erfahrungen ist es die unerreicht beste Erdbeere, die es gibt. Sie wird von sämtlichen Händlern und Privaten bevorzugt. Pflanzen dieser Massenträgersorte einer erstklassigen, 45 Morgen großen Erdbeerpflanztage entnommen, 25 St. 2 ℳ, 50 St. 3,50 ℳ, 100 St. 6,50 ℳ, 250 St. 15 ℳ, 500 St. 26 ℳ, 1000 St. 40 ℳ. Gute Moospackung gewährleistet gute Ankunft. Kulturanweisung lege bei. Weltbekannte Versandgärtnerei Höltge, Netzebahr 178. (10337

Grane Haare
Harmurzelsaft „Sonja" gibt Naturfarbe. Kein Färbemittel. Fl. Mk. 2.20. Bei Nichterfolg Geld zurück! Auskunft umsonst. Frau J. Bloßerer, Augsburg 210, Kaiserstr. 35. (7206

Auffallend billig!

Dam.-Schürzen
Siamosen, Cretonne, reizende Formen
Jedes Stück nur **95 ₰**

Wir kauften auf einer Reise Musterkollektionen u. Einzelteile weit unter Preis und bringen diese ab heute enorm billig in den Verkauf.
*
Beachten Sie unser Spezialfenster

Dam.-Schürzen
eine Höchstleistung reizende Neuheiten in Siamosen, Indanthren, Satin und 2farbigen Stoffen
Jedes Stück nur **1.95**

Dam.-Schürzen
Einzelteile aus einer Kollektion, die neuesten Formen Ia Siamosen, Satin, Indanthren, 2farbige Stoffe
Jedes Stück nur **2.45**

Dabei handelt sich's um Qualitätswaren!

Dam.-Schürzen
Musterkollektionen jedes Stück unter Preis aus Siamosen, Satin, Indanthren nur Ia Qualität
Jedes Stück nur **2.95**

Dam.-Schürzen
entzückende Formen erstklassige Ausführung beispiellos billig Siamosen, Satin, Indanthren
Jedes Stück nur **3.50**

Dam.-Schürzen
nur Ia Qualitäten und Ausführungen aus Satin, Indanthren, Siamosen u. jeder neuen Stoffart
Jedes Stück nur **3.95**

Dam.-Schürzen
in allen modernen Stoffarten u. Ausführungen hochwertige Ware ganz enorm billig
Jedes Stück nur **4.50**

ALSBERG
DETMOLD

Töllners Puddings
die köstlichen Nachtischspeisen. Besonders zu empf.:
Töllner's Götterspeise, Rote Grütze, Othello- u. Glückspudding
5007

Immer höher steigt der Umsatz in Margarine
Qualität und stets frische Ware verbürgen unsern Erfolg
pro Pfd. 50 ₰, 55 ₰, 70 ₰, 75 ₰, 85 ₰, 100 ₰
Thagin, feinstes Cocosfett pr. Pfd. 70 ₰
Cocos-Speisefett 55 ₰
Zugabe der beliebten Gutscheine.
Thams & Garfs
Lange Straße 7 — Detmold — Telephon 2181

Reichsverfassungstag 1928
Sonnabend, den 11. August 1928

5 Uhr nachm.	Gedenkfeier im Landtagssitzungssaal. Prolog und Ansprache, umrahmt von Musikstücken der Reichswehrkapelle. Eintrittskarten im Büro des Landespräsidiums.
7—9 Uhr nachm.	Volksfeier am Krummen Hause. Konzert der Reichswehrkapelle. — Deutsche Bundestreue, Festouvertüre, Das treue deutsche Herz, Alt Wien, Walzer, Alt Berner-Marsch, Seid einig, Potpourri. Gesänge des Arbeitersängerchors, Männergesangvereins Frohsinn und eines Schülerchors. Turnerische Vorführungen u. a. des Turnvereins Bahnfrei, des Jünglingsvereins, Kraftsportvereins Cherusker, des Arbeitersportvereins. Ansprache.
9 Uhr	Antreten zum Fackelzug zwischen der Oberen Mühle und dem Zollhause.
9—9.30 Uhr	Festliche Beleuchtung des Hermannsdenkmals.
9.15 Uhr	Abmarsch. Das Spiel wird gestellt vom Trommlerkorps des Reichsbanners und von der Kapelle Hönsch.
9.45 Uhr	Zapfenstreich auf dem Marktplatz von der Reichswehrkapelle.

Zum Besuche dieser Veranstaltungen wird freundlichst eingeladen. **Lippisches Landespräsidium.**

Straßensperrung.
Die Landesstraße von Detmold bis Lage wird auf der Strecke vom Bahnübergang in Lage bis Gütersheide (Brenker Berg) wegen Straßenbauarbeiten für diese Woche für jeden Verkehr gesperrt.
Umgehung über Heiden oder Kohlpott.
Detmold, den 7. August 1928. (10357
Lippische Regierung. Bauabteilung.

Der Siegeszug der
Merz-Schreibmaschine
ist anerkannt beispiellos in der Geschichte der Schreibmaschine.
Barpreis 295 Mk. Ratenzahlungsmöglichkeiten.
Georg Schades Buchhandlung
Bad Salzuflen, Markt.

Suche auf sofort einen erfahrenen (10340
Brenner
der für gute Ware aufkommt.
Heinrich Potthast, Ziegelmeister,
Beggendorfer Ringofenwerke in Beggendorf, Station Geilenkirchen, Bezirk Aachen.

Wer will Schiff? aufs
Schreiben Sie um Auskunft u. Rat unter A. B. 494 an „Ala" Haasenstein & Vogler Hamburg (105)
(Rückporto beifügen)

Obstgenuß und Wohlbefinden
des Magens und somit des ganzen Organismus stehen in enger Beziehung. Zu reicher Genuß von Frischobst kann zu unangenehmen Beschwerden führen. Überhaupt jeder reiche Genuß von Nahrungsmitteln führt zu Störungen des Allgemeinbefindens. Aber auch chronische, nervöse Magenbeschwerden machen sich unangenehm bemerkbar, zumal sie jederzeit auf Grund einer kleinen unbedeutenden Reizung auftreten können. Leiden Sie an Magenkrämpfen, schmerzhafter Verdauung, Appetitmangel, Druck und schwerem Gefühl im Magen oder anderen Magenleiden, dann helfen Ihnen REICHELS MAGENTROPFEN. Fl. M 1.10, große Fl. M 2.15 in Apotheken und Drogerien erhältlich, echt oder nur mit der Firma Otto Reichel, Berlin SO, Eisenbahnstr. 6

Bestimmt zu haben bei: R. Heinemann Nachf., Inh. Karl Windel, Drogerie Lange Straße 61; Ernst Petri, Freiligrath-Drogerie, Bruchstr. 10; in Horn: Carl Führing, Inh. Max Schmitt, Teutonia-Drogerie, Mittelstraße 63. (10229

Zu sofort od. 1. September junges
jung. Mädchen
zur Erlern. des Haushalts od. angeh. Stütze auf Hof bei Lage gesucht. Schriftl. Angebote unter Nr. 10345 a. d. Geschst. d. Landesztg.

friseuse
1. Kraft, auf sofort oder später gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen an Gustav Elges, Herren- und Damen-Salon Bielefeld, Reichspoststr. 12.

Maurer
stellt sofort ein (8930
Aug. Niemeier & Sohn
Bad Salzuflen, Neuban Friedenstr.

Küchenmöbelfabrik, mittlerer Betrieb, sucht
tüchtigen Werkmeister
Derselbe muß befähigt sein, den Betrieb selbständig zu leiten.
Bewerber, welche einen ähnlichen Posten bekleidet haben und Fachschulbildung besitzen, wollen umgehend schriftl. Angebote unter Nr. 10306 an die Geschäftsstelle der Lipp. Landeszeitung einreichen. Wohnung vorhanden.

H. Kohlus, Detmold
Woldemarstr. 16 - Telephon 2407
Annahme von Anzeigen
für die Lippische Landeszeitung
Sämtliche Drucksachen
für Behörden, Private, Industrie
Kostenanschläge bereitwilligst
Schnelle Erledigung aller Aufträge

Zuverlässige, ältere
Hilfe
für sofort gesucht, die tagsüber die Pflege einer erkrankten alten Dame übernehm. kann. Schriftl. Angeb. unter Nr. 10359 a. die Geschäft. der Landeszeitung.

Ein in Haus u. Küche erfahrenes evangel.
Mädchen
(nicht unter 20 Jahren) per 1. Sept. oder später gesucht. Angen. Stelle.
Frau Stracke, Lippstadt i. Westf., 10346) Langestr. 46.

Nach Duisburg eine tüchtige (10356
Köchin
oder ein erfahrenes, zuverlässiges
Küchenmädchen
möglichst bald gesucht.
Näheres bei Frau Frohne, Fürstengartenstr. 4.

Infolge Todes meiner Frau suche ich zum baldigen Eintritt eine zuverlässige
Haushälterin
im Alter von 25—35 Jahren, welche auch Landwirtschaft versteht. Schriftl. Angeb. befördert u. Nr. 10354 die Gesch. d. Landeszeitg.

Ordentliches, kinderliebes
Mädchen
nicht unter 18 Jahren zum 15. August gesucht.
Frau Hansmann, Lage, Feldstraße 41.

Tüchtiges, sauberes
Hausmädchen
(nicht unter 18 Jahren) zum 1. 9. gesucht.
Frau Schwagmeier, 10350) Herford, Bülowstraße 19.

Tüchtige (10369
Heizungsmonteure
gesucht. Es wollen sich nur durchaus erfahr. Leute melden, möglichst aus dem Detmolder Bezirk.
Carl Schierbaum, Zentralheizungen Detmold, Bruchstr. 27. Telefon 2676.

Ladenfräulein
gesucht, sauber u. ehrlich; selbig. muß etwas Hausarbeit mit übernehmen. Schriftl. Angebote mit Gehaltsansprüchen u. Nr. 10361 a. d. Geschst. d. Landeszig.

Gesucht auf sofort ein
jung. Mädchen
für Küche und Haus, das zu Hause schlafen kann. Zu melden (10360
Frau Boehm, Bruchstraße 12.

Zum 1. September suche ich ein fleißiges, ehrliches (10368
Mädchen
Frau Friedr. Ruthe, Schötmar.

Jüngeres, kinderlieb.
Mädchen
für kleinen Haushalt gesucht. (10370
Frau Ida Dreseler, Herford, Gänsemarkt 7.

2 Damen m. 4jähr. Kind suchen gut möbl.
Wohn- und Schlafzimmer
zum 1. Sept. Schriftl. Angeb. m. Preis unter 10367 a. die Landeszt.

Abgeschlossene
Mansarden-Wohnung
(3 Zimmer nebst Zubehör) zu vermieten.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 10365 an die Gesch. der Landeszeitung.

Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer sofort od. später zu vermieten. 10347) Emilienstr. 27, I.

Bad Meinberg.
Suche auf 6 Wochen z. Kur 2 Zimmer ohne Verpfleg., evtl. Mittagessen ab 18. 8., auch auswärts. Angeb. u. 3654 an E. Bendel G. m. b. H., Münster i. W. (10348)

Wohn- und Geschäftshaus
in der Hauptstraße in Lemgo krankheitshalber preiswert zu verkaufen. Gute Existenz. Anzahlung von 10—15 000 ℳ erforderlich.
Näheres durch (10342
Völker, Prozeßagent u. Grundstücksmakler, Lemgo, Fernsprech. 412.

Konditorei-Café
mit voller Konzession, in größerer Stadt in Lippe, zum Preise von 50 000 ℳ bei 10 000 ℳ Anzahlung sofort verkäuflich.

Feinkost- und Delikatessen-Geschäft
mit nachweislich großem Umsatz, gute Gebäude, an Hauptgeschäftsstraße einer größeren Stadt in Lippe bei einer Anzahlung v. 10—15 000 ℳ sofort verkäuflich. (10371

Schuhwaren-Geschäft
an Hauptgeschäftsstraße einer größeren Stadt i. Lippe gelegen, erstklassige Gebäude, sofort verkäuflich.
Aug. Finkmann
Grundstücksmakler, Lemgo/Lippe, Mittelstraße 21. Telefon 470.

Zum 1. Sept. ein zuverlässiger, unverheirat.
Knecht
und ein ordentliches
Mädchen
das melken kann, auf Hof bei Lage gesucht.
Schriftl. Angebote u. Nr. 10344 an die Gesch. der Landeszeitung.

Vertreter
zum Besuche von Heizungsanlagen-Besitzern (Behörden, Anstalten u. Privaten) ges. Dauerexistenz. Schriftl. Meldungen unter Nr. 10353 an die Geschäftsst. der Landeszeitung.

Suche einen tüchtigen Tischler als Fertigmacher und Polierer.
10304) Ed. Begemann.

Für sofort od. später
jüngerer Mann
zum Mühlenwagenfahren bei voller Kost und Logis gesucht. (10084
Rethlager Mühle, Pivitsheide.

Zum 1. Oktober kann bei mir ein Sohn achtbarer Eltern in die
Lehre
treten. (10292
August Koch, Feinbäckerei und Konditorei, Herford-Oetinghausen.

Krummes Haus.
Am Freitag, nachmittags und abends
2 große Militärkonzerte.
Leitung: Herr Obermusikmeister Mietsch.
Abends: Operettenabend. Eintritt 50 Pfg.

Für den Film im Landestheater
Harbou:
„Spione"
in Leinen gebunden 9 RM.
Bestellungen erbittet
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold, Paulinenstraße.

HOF
unmittelbare Nähe Detmolds, vorzügliche Lage, ca. 100 Morgen, gute Gebäude, prima Boden, mit Ernte und vollem Inventar preiswert zu verkaufen oder zu verpachten, oder Eintausch gegen kl. Besitzung in oder bei Detmold und Zuzahlung von ca. 15 000.— RM. seitens des Interessenten. Schriftliche Angebote unter Nr. 10363 an die Geschäftsstelle der Landeszeitung.

Möbl. Zimmer
für etwa 14 Tage gesucht. Schriftl. Angeb. unter Nr. 10358 an die Geschst. der Landeszig.

Zimmer
mit od. ohne volle Pension in der Nähe der Hornschen Straße sofort gesucht. Eilangebote unter Nr. 10349 a. d. Geschst. d. Landeszig.

Baugrundstück
a. Teutoburger Walde, Haltestelle der Straßenbahn, zu verkaufen.
Schr. Anfr. u. 10360 an die Landeszeitung.

Landestheater
Freitag, 10. August:
Lustspiel-Neuheit
Stiefmama

Stempel! liefert Hans Götz Detmold
jetzt Hornsche Str. 22 159

Mittleres, gutes
Arbeitspferd
bei Kühen gehend, zu verkaufen. (10351
Storck, Diekelbruch.

Motorrad
ca. 3½ P.S., guter Läufer und Bergsteiger, steuer- u. führerscheinfrei, zum Ausnahmepreis von 200 ℳ gegen Kasse. (10363
Wanderer, 2 Zylind., etwas reparaturbedürftig, für 100 ℳ.
Neue Motorräder, M. S. 11, 6 P.S., D.K.W. 8 P.S., vom Lager lieferbar.
Wilh. Runte, Kraftfahrzeuge, Horn (Lippe) Fernruf Nr. 67.

Teppiche / Läufer Gardinen
Tisch-, Divan- u. Steppdecken o. Anzahlung! Ratenzahlung!
Agay & Glück
Frankfurt a. M. 239. Schreiben Sie sofort! (4028

Bauhandwerker
Volontäre, Maurer, Tiefbauer u. Zimmerer besuchen in den Wintermonaten zur weit. Ausbildung die **Bauschule** des Technikums Lage in Lippe. Die Ausbildung erfolgt bis zum Poller, Techniker, Architekten od. Bauingenieur.

Ziegler-Schule
Lage in Lippe
dem Technikum Lage angegliedert. Ziegeleivolontäre u. Ziegler erhalten gute Ausbildung bis zum Werkmeist., Ziegeleitechniker oder Ziegeleiingenieur. Die abgekürzten Sonderkurse f. Ziegeleimeister u. Ziegeleimaschinisten beginnen am 10. Januar 1929.
● Das Wintersemester beginnt am 23. Oktober 1928 ●
Lehrpläne für die einzelnen Abteilungen sind kostenfrei vom Technikum Lage anzufordern. (8810

25 Stck. weiße, amer. Legehorn-Hühner sowie 3 Hähne z. verk. Gar. reinrass. Frühbrut 1927.
Ehrmann, Waldheide 96 Tel. Amt Detmold 2868 (10312)

Auto — Ruhrgebiet
Kleinauto fährt Sonnabend, 11. 8. 28. Soest, Hagen, Düsseldorf und nimmt noch eine Pers. ohne Gepäck geg. kleine Vergütg. mit. Schriftl. Angeb. u. Nr. 10365 a. d. Gesch. d. Landeszig.

Guterhaltene
Badewanne
zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angebote m. Preis unter Nr. 1000 an die Geschäftsstelle d. Landeszeitung.

Bad Salzuflen-Schötmar

Einladung
zur gemeinschaftlichen Sitzung des Stadtrates und der Stadtverordneten-Versammlung am Donnerstag, dem 9. August d. Js., abends 7½ Uhr, im Rathaussaale.

Tagesordnung:
Wahl von 3 Abgeordneten für die Neuwahl der gewählten Beisitzer zu den lipp. Verwaltungsgerichten.
Bad Salzuflen, den 6. August 1928.
Der Bürgermeister: Breimann.

Anschließend Stadtverordneten-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Bewilligung von RM. 1900.— für Anlage eines Brauchwasserkanals Charlottenstraße.
2. Vertrag mit G. König betr. sein Grundstück Wüstenerstraße, Erwerb einer Teilfläche, Bewilligung der Kosten dafür.
3. Nachbewilligung von RM. 707,78 für Umbau des Gemeindehauses.
4. Bewilligung von RM. 20 000.— auf Anleihe betr. Gehbahnen in der Wenken- und Wüstener-Straße.
5. Bewilligung von zusammen RM. 16 000.— betr. Staudelchstraße, nämlich a) RM. 8000.— für Brauchwasserkanal von Wüstenerstraße bis zum Grundstück Thiele, b) RM. 8000.— für Offenlegung und Ausbesserung der Fahrbahn.
6. Abortanlage Marktplatz, Kostenbewilligung.
7. Kanalanlage alte Fortbildungsschule, Kostenbewilligung.
8. Mitteilungen. (8931
Bad Salzuflen, den 6. August 1928.
Der Stadtverordneten-Vorsteher: Känne.

Die Verfassungsfeier
findet am Sonnabend, dem 11. August, abends 8½ Uhr, auf dem Marktplatze vor dem Rathause statt. Festansprache des Studienrats Hollmann, Vorträge des Arbeitergesangvereins, des Männergesangvereins und des Detmolder Schauspielers Berticke.
Bei ungünstiger Witterung findet die Feier im Lippischen Hof (Reitske) statt.
Zu der Feier werden hiermit alle Bürger unserer Stadt, insbesondere auch die Mitglieder der städtischen Körperschaften, die Beamten und Angestellten der hiesigen Reichs-, Landes- und Gemeindebehörden, die Presse, sowie alle Vereine und Verbände eingeladen.
Bad Salzuflen, 7. August 1928.
Der Stadtrat. (8932

Kurtheater
Donnerstag, 9. August, 17 Uhr:
Max und Moritz
Abends 90 Uhr:
Unter Geschäftsaufsicht

Geschäftsbücher
Amerik. Journale
Kassabücher
Hauptbücher
Journale
Klabben in allen Größen und Stärken
Briefordner
Georg Schades Buchhandlung
Bad Salzuflen